

nō sperate
 et captivas nolite conparare
 ne si affuerint nolite cor apponere
Sicut enim dicitur est deus heri ad
 quia pulchritudo dei est et tibi con
 misericordia: quia in reddis
 ut uetera opera sua. *ps. dauid*
Dicit dominus in terra: ad te de
 vigile. **S**icut enim dicitur in terra
 terra: quam cum puer tibi
 mea. **I**n terra deserta in
 aquosa sic in sancto appa
 ut ut uiderem uirtutem tuam
 gloriā tuam. **Q**uoniam nichil
 misericordia tua super uitas: h
 uerit laudabunt te. **S**ic benedi
 te in uita mea: et in nomine
 tuo manus meas. **S**icut enim dicitur
 et pinguedine repleatur an
 et labris exultationis lau
 dit os meum. **S**ic memor fui
 stratum meum in uirtutibus
 talor in te: quia fuisse adu
 ueris. **E**t in uelamentis al

132,5 (4947)

II / 132

W
O
T
H
C
H
T
E
N
N
O
V
M
B
R

AUGUSTI
GYMNASII
GORLICENSIS
PALAESTRA
ORATORIO-POETICO-SCENICA,
NICA,

b. e.



EXERCITIA
ORATORIA, POETICA, SCENICA,

publice,
aut in Perorantium Cathedra, aut in
Theatro Scenico,

A
Florentissima Juventute Scholastica
Gymnasii Gorlicensis,

intra
Doctrina instaurata ac publicata

DECENNIVM ULTIMUM,
AUDITORIBUS ac SPECTATORIBUS

ERUDITIS,

PRÆSTITE
M. CHRISTIANO FUNCCIO,
RECTORE GORLIC.

pleraq; aucto s' sompso, b. e. e prompta
memoria, exhibit.

TOMUS IV



ACADEMIA
GYMNASII
GÖRLITENSIS
PALASTRA
GRATORIO PŒTICO
NICA



EXERCITIA

GRATORIA PŒTICA SCIENTIA

GRATORIA PŒTICA
EXERCITIA
GRATORIA PŒTICA

GRATORIA PŒTICA
EXERCITIA

In
Lehrbuch der Religion-Philosophie
von
Leibniz und Wolff

471
771

Das zweite Buch der Politischen Philosophie, und zwar bald nach der
Vollendung, sondern aber von demselben Zeitpunkte, als wenn
er ein solcher Fagot, oder Kriegsman war vor dem
Tode, bis auf gegenwärtige Zeiten blühende Kriegsvergangenheit
von, können und alle ihre Zeitveränderungen, ja auch die
Welt selbst bezeichnen. So ist auch nach dem allgemeinen
Völkern nicht niemand in Abrede, daß diejenigen, so sehr die
Welt haben, Kriegsursachen können: zumeist wenn das Glück
ungünstig umher nicht anders als vindictiv oder gar nicht
wird. Wie denn schon der große Hugo de Groot in
seinem sorgfältigen Tractat de jure Belli et Pacis, von Kriegs-
und Friedensursachen, anführt. Und der löbliche Kaiser
Justinian sagt daselbst in der Vorrede über die Kriegs-
verurteilung nicht ungerne: Imperatorem legibus et ar-
tis instructum esse oportere, daß ein Kaiser selbst mit Befehl
und Waffen muß versehen sein. Und ob wohl der Philosoph
in England Thomas Hobbes naturalem et socialem homi-
nis statum, oder das ist Enkel sagt: daß der Naturzustand
für die Menschheit gefährlicher ist als der Zustand der
Krieg, und sagt: Cum esse bellum omnium contra omnes:
Ist der Krieg für alle wider alle: so sind denn
Kriege, welche mit dem Befehle angesetzt werden, nicht
natürlich, sondern das allgemeine Völkern-Krieg. Aber
gleichwohl sind sie auch noch andere in sich selbst, wie
Krieg sind sie: so nicht aus einer pretension auf Land
und mit dem Befehle, sondern aus einer Zurschaffung
Religion mit der Gerechtigkeit sind. Dabei man sagt Mir
das, doch nicht, wie oft die, welche Religion haben müssen
von ihrem gewöhnlichen Prinzipien getrieben werden: was für sie
schon einmal, und in der alten blutigen Dinge fällt sollen
geliefert werden. So gar viel haben sie das verfahren Blau,
hau

Hand faltar in dem Drey vierden Aften im 2ten Buch
mit der garten gantagat: 1ste auf die reine Laster mit
eignen Flute besagalt: weil nicht sagen: wie oft ist im
gar Lute in dem feinen flamen so gabralfan worden. So
te ist solich mit dem Exempel Johana Dussens, eines
Vasfarters der Laster Erbsen besagen: einem ad nötig zu
nächst vthalt, in dem ofen dem auf der Schmitten Cron
wird garungsam bald und so. Nicht so aber dan ist für
silligstigen das fereliche Dussial das vthalt. So
und davon D. Martin Luthers, Geistmiltigen Anzeiger
indergan: ad vthalt ferner künftigen Sothas nach dem
vthalt Theologo Brentio sissuinsillig im vthalt
zum Myster allen Sothgalafoten im Duniten J. Geist
dargefallat, im vthalt. So im Laster Sothas vthalt
vthalt. Dann ist, ad vthalt von dem factar fingen
von D. D. zu einem Duniten im vthalt. Sothgalafoten
lat vthalt vthalt: so so bald anfangs Duniten Männliche
Laster im Laster die Duniten Laster Erbsen gantagat, im
Soth das felle Lute das Euanhelium, obzwar so so bald
so ofen vthalt Myster von dem Duniten, von D. D. im
galt vthalt, zu felle gantagat, ferner abgagten ferner dan
Luniten vthalt, mit Sothas vthalt ferner anzeiger, so ferner
gagten, ad so auf im vthalt anzeiger dassan Duniten
galt, im in die gante Confusion gantagat. Vthalt
dann das vthalt. Soth in vthalt Duniten ferner
ferner allvthalt, vthalt Duniten und Duniten, vthalt
vthalt. Soth vthalt mit dem Duniten ferner
und ferner: dem Duniten Kaiser Constantinus dem
Sothan die ferner abgagten: vthalt so ferner dan
Duniten im vthalt Duniten vthalt Duniten.
Luniten Kaiser Maxentius an das vthalt Duniten ferner
vthalt. Dann ad vthalt ferner vthalt Kaiser Constantinus
vthalt vthalt ferner ferner ferner ferner ferner ferner
Duniten vthalt ferner ferner ferner ferner ferner ferner
HOESIGNO VINCES; das ist, in im mit dem Duniten

Hand faltar in dem Drey vierden Aften im 2ten Buch
mit der garten gantagat: 1ste auf die reine Laster mit
eignen Flute besagalt: weil nicht sagen: wie oft ist im
gar Lute in dem feinen flamen so gabralfan worden. So
te ist solich mit dem Exempel Johana Dussens, eines
Vasfarters der Laster Erbsen besagen: einem ad nötig zu
nächst vthalt, in dem ofen dem auf der Schmitten Cron
wird garungsam bald und so. Nicht so aber dan ist für
silligstigen das fereliche Dussial das vthalt. So
und davon D. Martin Luthers, Geistmiltigen Anzeiger
indergan: ad vthalt ferner künftigen Sothas nach dem
vthalt Theologo Brentio sissuinsillig im vthalt
zum Myster allen Sothgalafoten im Duniten J. Geist
dargefallat, im vthalt. So im Laster Sothas vthalt
vthalt. Dann ist, ad vthalt von dem factar fingen
von D. D. zu einem Duniten im vthalt. Sothgalafoten
lat vthalt vthalt: so so bald anfangs Duniten Männliche
Laster im Laster die Duniten Laster Erbsen gantagat, im
Soth das felle Lute das Euanhelium, obzwar so so bald
so ofen vthalt Myster von dem Duniten, von D. D. im
galt vthalt, zu felle gantagat, ferner abgagten ferner dan
Luniten vthalt, mit Sothas vthalt ferner anzeiger, so ferner
gagten, ad so auf im vthalt anzeiger dassan Duniten
galt, im in die gante Confusion gantagat. Vthalt
dann das vthalt. Soth in vthalt Duniten ferner
ferner allvthalt, vthalt Duniten und Duniten, vthalt
vthalt. Soth vthalt mit dem Duniten ferner
und ferner: dem Duniten Kaiser Constantinus dem
Sothan die ferner abgagten: vthalt so ferner dan
Duniten im vthalt Duniten vthalt Duniten.
Luniten Kaiser Maxentius an das vthalt Duniten ferner
vthalt. Dann ad vthalt ferner vthalt Kaiser Constantinus
vthalt vthalt ferner ferner ferner ferner ferner ferner
Duniten vthalt ferner ferner ferner ferner ferner ferner
Duniten vthalt ferner ferner ferner ferner ferner ferner
HOESIGNO VINCES; das ist, in im mit dem Duniten

Damit und das dänische Altsächsisch, ad utriusque gagan ifor
kayser Reich-feldern sifer lande waz, nicht beyfammen, ne
nirigen Unwandlungem analogen dürfte: wollen, wie
zwar nicht den Egyptianen, die allzeitig abig in Eobanien
löthigen Pyramiden waz, nachfolgen: sondern inzwisfen das
Jahr Taberü Maiming beyflüchten, Dann ad er nicht zögern
wolt: das ihm nirige Tathlan oder Ebrungal zu fern solte
kanal wazdan, sagt er: Er wolt son dazumigab sein: waz
sein Parästunb in Jan Bonntzen amax durgaw an
flaiban wazde. So sagt er, nicht auf zwingen, in dem
das Dnal. Lutheri Parästunb in unfern Bonntzen wazdan
wey das sein Dimbile dazumigabten dazda, wazdan er nicht
Eblüfen fursen sein Naszen außgestiget, außfagen. Das
wazdan dem Dnal. Luther v. Fern dazdan im zuzigen in
ein goldner Cron mit das Ubrigkeit: QVI LEGITIME CE
KALT: Eant:

Was dazdan Krieg mit Kayser Reich-feldern
Das wird sein dazdan Maf mit dazdan Cron dazdan.
Dann wie dazdan bey dazdan dazdan, und zwar zu nirigen
innazumandem dazdan dazdan dazdan dazdan dazdan
nal. Kottmannad im dazdan mit fuzigen Miltre gaf
to Krieg im dazdan mit fuzigen dazdan dazdan dazdan
Lustpiel mit labandigen Naszen mit offentl. Theatro wazdan
wazdan: ad wazdan wie im dazdan nicht nur dazdan
sein gahfanden dazdan abzhaben: das die, dazdan dazdan
im dazdan Tage in nirigen dazdan dazdan dazdan
im dazdan dazdan dazdan dazdan dazdan dazdan
nachmat zum dazdan dazdan, im dazdan dazdan dazdan
im dazdan dazdan dazdan dazdan, dazdan dazdan dazdan
Waz im allad dazdan dazdan: das foz dazdan dazdan
dazdan dazdan dazdan dazdan, ad dazdan dazdan dazdan
das gahfend dazdan dazdan. Da foz im dazdan dazdan
wazdan dazdan im dazdan dazdan dazdan dazdan dazdan
dazdan im dazdan dazdan, im

Dazdan dazdan dazdan
Dazdan dazdan
Dazdan dazdan dazdan

Cor. Vog
hen. E i
was
Cor. Vaz
hen. Es get
Cor. Daz
hen. Daz
Cor. Daz
hen. Daz
nicht
oder di
get daz
Kliffe
Daz
was daz
und daz
Cor. Daz
hen. Daz
daz daz
Dazdan
ran,
und
Cor. Es is
hen. Maim
was
nan
dazdan
Cor. Es is
hen. Was
gan
Lützen
mit ma
Cor. Die
regan
Lüten,
alls
was
Lüten
hen. Daz

Actus I. scen. I.

Coridon und Meratia.

Cor. Was hast du, Meratia, was sagst du mir.
Mer. Es ist eben so, wie ich dir sage, mein lieber Coridon, es
wird fast zu Tage nicht mehr, was, oder warum ich sterben soll.

Cor. Warum?
Mer. Es geht nach dem Spruchwort, so viel Köpfe, so viel Meinungen.

Cor. Ich weiß dich nicht.
Mer. Soll ich dir es deutlich sagen?

Cor. Ich bitte dich.
Mer. In der Religion und Heilighen findet man fastige Tage
nicht zwei Doctores, die gänzlich übereinstimmen,
oder die das gemeine Volk aus einer Art lehren, der eine aber,
jetzt der Autorität des Papsts, der andere will Luthers Lehre;
Ehrliche halten es mit der Versuchung Salomon's, andere mit
dem Flacio, diese sind Wiederwärtler, jene Salvatorien,
von dem alle Doctoren erlassen die fastige Tage, sind
und täglich erlassen worden?

Cor. Du sagst die Wahrheit Meratia.
Mer. Das ist es all zu wahr, was ich fast zu Tage ingerichtet, als
der Weg der Verlichtheit? Bey so vielen Dörfern, und wie
drigen Meynungen, welche alle diesen Dergestalt verweir-
ren, das ist von mir, als ein Mensch, der nicht gelernet,
und unerschaffen, nicht weiß, wofür ich zu stehen.

Cor. Es ist also.
Mer. Meine Verlichtheit ist mir so lieb, als einem andern, es sey
was er will, und ich weiß, daß der Himmel so weiß vor ei-
nem Dämon, als Lügen, vor einem Lüglichen, als gelübten er,
schaffen ist.

Cor. Es ist gewiß.
Mer. Was ist dann zu thun bey solchen vielen wie drigen Meynun-
gen, mit welchen man den armen Dämonen, und ein Lüglichen
Lügen das Gesehen verweirret, und in dem willen Gottes rings,
nicht macht?

Cor. Diejenigen, welche in der Religion unnötigen Streit er-
regen, sind großer Strafe würdig. Zänckische beständige
Lüste, welche nicht Gottes Verdienst ihres eignen Lestes suchen. Denn
alle solche Streit entstehen nur aus eigener Ehrsucht, da ei-
ner mehr wissen und verstehen will als der andere, und von
seiner Meynung nicht wissen, dadurch dann der Friede und
Einigkeit der Kirche zerstört wird.

Mer. Ich bin eben dieser Meynung.

Actus I. scen. II.

Thepille, Menalia, Coridon

Thep. Ich ist arm und reich, so viel Unglück kommet mir an
maß, daß ich, wie demselben vorzukommen, und mir
hoffen, keinen Weg weiß, ist das nicht eine große Last, da
mir meine Kleider, Felder, Weiden, Weinberg, ja auch das
verkauft hat, und mir nicht einen Heller von allen meinen
Dingen gelassen, und welches noch das allergrößte ist, so ist ein
Mann veräußert von der neuen Welt das Carol laden, und
so kind worden, daß er sich von mir hat, und mir
ganz verlassen wie. O Welt, wo ist doch die Gottesknecht
Lust, Klugheit und Christi Liebe mehr, in was vor Zeit
sind wir gefallen, daß eine Religion sey, die die Zücht
nen, und alle Götter und Götter zu sein? Was ist
ist sein oder vor einem hat du sein. Gott sey allein unser
hoffen und beystand.

Men. Ist das nicht die Thepille, in dem Nachbar Melibei, und

Cor. Die ist es.

Thep. Ich ist Menalia und Coridon meine Nachbarn.

Cor. Willkommen Thepille, wofür kommst du?

Thep. Ich bin gekommen Coridon, und die Menalia.

Men. Dank habe, aber warum bist du so traurig?

Thep. O meine Menalia, ich bin ganz zu sehr gezeigelt.

Men. Warum? Thep. Ich, auf.

Men. Warum nicht, sondern sage mir in Vertrauen dein
Anliegen, ich werde dir helfen, was in ist.

Thep. Mein Mann, aber was sage ich, mein Mann, weil ich
nicht weiß, ob er mich künftige mein Mann mehr ist.

Cor. Warum? Er ist ja nicht gestorben. Thep. Ich weiß.

Cor. Er ist vielleicht in Armut gezeigelt. Thep. Ich weiß.

Cor. Was ist es dann?

Thep. Höre, es ist nicht lange, daß einer in unsere Nachbar
schaft kommen, so sagt, er sey ein großer das Carol laden
welcher von Orlamund kam, welcher, in dem er in
Dorf in dem Haus sich beband gemacht, hat er
seinen Leuten Zinsen geben, daß es nicht recht ge
kauft worden, so müßten auch meine gelohnt werden
es sey nicht recht, in unsere Armut gezeigelt, weil
von dem Haus abhandelt, und den Götzen zu zeigen
ran. Man selb auch keine Predigt hören, sondern in
dem Haus bleiben, und da alle erwarten, was der
G. Geist sagen werde; die Feiertage waren von dem Haus

und ich; die
haben; die
nicht gegen
ran, mich in
beigheit. Zige
für man geze
verfügen, mit
fragen.
men. Deynd das
de. So und
Thep. Ich habe
haben.
Thep. Mein hat
Lust und
die Kleider,
Cor. Das ist
Thep. Ich habe
wird man
ich verzeig
das sind
das Haus
Cor. Was gab
Thep. Er sagte,
nicht, was
Befüring
weil es wo
Cor. Ge sey
Thep. Was
glauben
mich von
Thep. Ich
men. Und
Thep. In
han nach
Men. Das
Thep. Ich
men. Und
Thep. Ich
dann auf
Cor. Als
Thep. Ich

und ist; die sigen und heiligen selb man zu befragen und vor
Juden; die sacramenta waren mir ein zeichen der dinge, so
nicht gegenwärtig. Man sollte auch keine weise nicht fragen
von, nicht nicht vor gericht; wir waren nicht schuldig der o,
heiligheit. zugehörig, sondern selb die selb in dem man
für man gesehen, als wolle von dem geist eingegeben, und als
vorhan, mit waffen vertrauen, und von dem selb sich be-
fragen.

Th. Deynd das die freundschaft der leute des Carolpaden, alle gütlich
sagen und von gott gemachte ordnungen anzuführen?

Th. Ich antworte: Man solle nicht eigenlich, sondern alles gemein
sagen.

Th. Gott besuche uns vor dieser Religion.

Th. Nain hat sich mein Mann von demjenigen überredet
zu sein und verachtet das Haus, das die felder, Weinberg,
die Kleider, und alles was er hat, auch was in ihm gebracht.

Th. Das ist eine große Sack.

Th. Ich habe ihn oftmals vom Acker, mein lieber Melibee, was
wird er machen, weil ich dich selbst vor dem, und einen
von verurtheilten Menschen mehr, als der ganzen kirchen glaubt?
Das sind nicht werke des heiligen geistes, sondern werke
des Teufels, Gottes Wort lehret uns ein anderes.

Th. Was gab er für Antwort?

Th. Er sagte, o meine Theophile, du verstehst es nicht, und weißt
nicht, was vor ein Unterpfand sey zwischen dem Acker,
besitzungen des h. geistes, und dem Prodigium der Menschen, ist
was es wohl, darumb bedarf es dainob Rathes nicht.

Th. Gehe weg, bedarf es dainob Rathes nicht?

Th. Was siehst du, er will auch alles weiß, daß ich nicht seine gut
glauben soll, und weil ich nicht will, so sprach er mir, jagt
mir von sich, und will die h. geist zu sein. Cor. Auf Gott!

Th. Geht machst er sich heilig durch zugehen.

Th. Und wo willst du sein?

Th. In Mesopotamien, da ich nicht so viel solcher Faulheiten, und
sich nach seinen Gedanken leben.

Th. Das sind wunderliche Sachen, die du erzehest.

Th. So ist es.

Th. Und du, was willst du machen?

Th. Ich will das ja sagen, was Gott gebietet, mit Geduld tragen,
dann auch ich ist alle meine Hoffnung gerichtet.

Th. Als soll ich mich nicht freuen über ihn.

Th. Ich will sehen, ob er sich nicht so oder nicht.

mir auch
und mir
so das, da
a auf das
alle meine
ist, so ist
ol laden,
dan, und
gottlob
was vor
die h. geist
han? Was
allein mein
Melibee,
u.
Melibee.
?
ob.
an dem
n, weil ich
mich nicht
auf mein
ich nicht.
so nachbar
des Carol
er in
hat er
nicht vor
ist worden
han, weil
igoignot
und
an, was
dan heyden

Cor. Gott sey dein Trost und Helfer. Das arme Manne hat
wacht mich recht zum Mitleiden.

Men. Die ist die, darüber ist sehr Klage, das zu unsern Zeiten
solche Ketzereyen, vielerley Docten und Meynungen, in unser
Manne dahin bringen, das er nicht weiß, was er thun
soll.

Cor. Es ist wahr. Aber nicht die sein allein ist es nicht gemeinlich
sich über die Ketzereyen Zübeln, aber man muß, so man
man den seine Gedulde haben, und Gott bitten, das er
den rechten Weg der selben zeige. Aber ob ist Zeit, das ich
meinen Nachbar kumt zu dem Abend. Ich weiß, das
er du auf bey mir Menalia.

Men. Weil ob der Gefühlet, weil ich ihn.

Cor. Ich bitte dich.

Actus II. scen. I.

Lutherus.

Herzlichen Willkommen wird mich groß unglücklich zu sein
ich. Inzucht als ich wieder den Pabst an die Hand zu schreiben
sollte er sich in ein Freund zu seyn, und begierig mich zu
helfen. Einmal ist mich sehr ein ob Bedrängte (so duget) Er hat
alle Tage zu mir, sprach, in unsern Adels sich mit mir der
Ligion wegen. Aber endlich nahm er einen solchen Ausgang,
als er man Zübeln über die Worte Christi: Das ist mein
Leib, das ist mein Blut, bezeugte, und ich ihm sagte, das
so Heiligen Dinge Zübeln waren, wie sie laubten, und
man sollte keine Heil oder Heiligung über das Testament der
Herrn Christi machen, antwortet er. Das die der Verstand
nicht gewiß wäre, aber man muß sagen, das es ein die
Ligion, und Bedrängte weiß zu verstehen sey, und die
wegen sagte er mich die Freundlichkeit und, und trauerte sich
mir. Ich höre ist, das er heimlich nach Oxlam und ganyan,
das ist die arme Kindes Klage, von welcher er nicht einmal
verlassen (wie dieser Ketzerey) Aber was ist das vor
ein Heilung, das ich in der Nachbarhaft Alfer höre?

Actus II. scen. II.

Melibeus, der Bauer, Theophile sein Weib und Lu-
therus.

Melib. Nach die Freund, ich sage dir, bitte was du willst, so mich
auf dem Haus, du so es lauscherliches Maul.

Th. Ich armest weiß, warum jagst mich fort?

Mel. Weil du ob noch verdammt bist.

Th. Ich weiß
Mel. Wieder
nicht gefor
Th. Ich weiß
in der ofen
Mel. Ich bin
Th. Du wirst
Fischer ist
Luther. Auf Gott
Wachzunge
Mel. Die sind da
in der Logie
geißt, oder
Dich seyn
Luth. Der arm
Luth. Auf Gott
Mel. Was man
Th. Warum
sich mit die
gefangen
Mel. Du bist
widerwillig
Mel. Das ist
wider den
auf dem
Luth. Das ist
Th. Warum
ist die man
mit die die
Mel. Du hast
soll, und die
nach dem
ander Weib
Th. Willst du
Mel. Ich will
Zugobstan
Th. Ja, so lang
was fast
Mel. Ich weiß
Th. Auf Mann
Traume an
ob wir zwar
sich weniger
Luther und
überaus gro
Mel. Wie war

Mangf der
in Zeiten
in, in an
ab erfand
ft gamin
in, so
Da der
il, Das
nicht, bla
Lied von
Lupfarten
ig, mir
gote) Ex
mir der
andgang,
Das ist
agote, Da
anteban,
taumont
vor mir
ob ein
by, und
unbe
d ganyan,
nicht
Das
vo?
D. Qu.
ill, so
?

Th. Was ist das für ein Mann?
Mel. Was ist das für ein Mann? Ich weiß nicht allezeit den G. Geist, in dem ich mich nicht geforscht.
Th. Ich weiß nicht, ob du diesen Mann meine Güter zu verkaufen und ohne einige Ursache von mir zu kaufen, und mich zu verloben.
Mel. Ich bin nicht schuldig, die einige Ursache zu geben.
Th. Du wirst mir den Gott zeigen, dass er am ersten die Kisten ist, und das es nicht ungebracht ist.
Luther. Auf Gott! Was ist nicht der Handel ich und dir? Eine wackerhafte den Carolstadium und Münster?
Mel. Daniel das haben soll dich mit dir, geht, ich sage dir, und sagst dir von mir, komm nicht wieder vor mir zu mir, oder ich will mit dir so umgehen, dass es gut von dir sein wird.
Th. Der arme Mann ist gewiss von dem Carolstadium Geist vor, nicht.
Th. Auf Gott, mein Mann, was dankst du dir?
Mel. Was Mann, mach das ich das Wort von dir nicht mehr löse.
Th. Warum soll ich dir nicht meinen Mann lassen, die ich so sehr mit dir im Ehestande gelobt und so viel Kinder mit dir gezeugt.
Mel. Du bist eine Narrin und verstehst nicht, was ich dir so vielmal gesagt. **Th.** Was dann?
Mel. Das ist Gottes Wort, und das G. Geistes Lese, dass du wieder kommen, und nicht ein ab allein sein, und so sollst du auf sein.
Luther. Das ist eine sehr Lese von dem Geist des Carolstadium.
Th. Warum soll ich dir lassen, und mich andern geben? Weil ich die meine Trau sehr groß, die ich nicht zulassen, sondern mit dir bis in den Tod zu leben.
Mel. Du hast sehr gelobt, weil Gott will, dass alles gemeinsam sein soll, und der Mann nicht eigen sein. Davon gehen dem Mann nach dem Ehestande die einen anderen Mann, und ich ein anderer Weib zu werden.
Th. Willst du lieber, dass ich eine Güte, als dein Weib sei?
Mel. Ich will was Gottes Wort haben weil, weil ich lieber die zu geben, und du nicht über mich.
Th. Ja, so lang ich dein Weib bin, aber wann ich allein gemeinsam bin, was hast du dann vor eine Gewalt über mich?
Mel. Ich verlange, so auch nicht zu haben, geht davon gehen was du willst.
Th. Auf! Mein allerliebster Mann, lass dich nicht so wunderbar lügen Traumen aus dem Reich, und verlass mich nicht. Denn ob wir zwar nicht viel haben, so können wir doch mit uns ein wenig von einander zusammen sein mit Ehen leben, aber wenn du das und das nicht zu dem Heil gezeigelt, ist es ein überaus große Klage.
Mel. Wie vor dir bleib ich hier.

Th. Ich bin es gewis nicht, aber als ein schwacher in der
Sache einläßlich weiß das ich nicht weiß der dan laß, und
Ergelüb zu befragen, das ich die gegeben, die zu verhalten,
an dem andern bey befragen, und die Luthers an, so I an
Evangelio folgen, glaub auch nicht zu.

Mel. Hoff an galgen mit dem an Luthers an, ist auch so ein
Lifer als man sagen weiß, wenn ich die fette.

Luth. Das sind das Carostadii Wort.

Mel. Deswegen davor sagen, und zu befragen mich dan auch nicht.

Luth. Ich will mich ihm verdam. Was geßte Melibee, was magst du
zu O man lieber Luthere, ich bin mit dir nicht zu recht.

Luth. Was ist es? Was willst du machen Melibee?

Mel. Ich will meine Taten zusammen packen, und mich an
meine Hand legen.

Luth. Was für? Mel. In Meßau.

Luth. In Meßau, was willst du tun?

Mel. Ich will meine Kinder mit mir nehmen, und wollen
ins da kaufen lassen.

Luth. Oh, sag ich nicht bey einem gelüßte gekauft?

Mel. Ja, aber die Tante ist nicht recht. Luth. Warum?

Mel. Weil wir keinen Glauben zu den Zeit haben.

Luth. Wo ist das?

Mel. Wie die Glauben aus dem Worte Gottes kommt, aber die
klainen Kinder haben kein Glauben, und können nicht da selber
nicht hören, so vorer sagen haben zu einem Glauben, und
unvernünftig, sie zu kaufen.

Luth. Nicht aller Glauben kömt aus dem Glauben sondern es ist
den Glauben nicht von Gott gegeben, als wie Jesus in der
Taufe in dem Taus seiner Mutter, ohne daß Christus
klar sagt, das himmelreich gehört den klainen Kindern,
man soll ihnen nicht verhalten zu Christo zu kommen. Was
kommen die Ungläubigen wieder zu Christo, noch in
himmel.

Th. Was sagen zu dem? Warum antwortest du nicht?

Luth. Und an einem andern Ort sagt er, als er ein klain
Kind unter seine Arme nahm, das die an ihm handelt.

Th. Was willst du mehr?

Mel. Gib die zu kaufen. Die ab Kind, solches unter
Jungen gesehen, was schon groß, und gesucht, das wort
des zu hören.

Luth. Und wie willst du das?

Mel. Die Anfangung Christi, welches man bey dem
ein das so oft predigen, als kaufen sollten.

Luth. Das ist nicht also, dann für und der Christus nicht,
ich von oder nach gegeben soll.

Mel. Aber die Predigt gibt es, das man es nicht im
nicht kann.

... nicht, das
... und ist ein
... du nicht
... Luth. Es ist
... dann ob
... kindern
... in Altan
... Gnade.
... Mel. Es ist
... gelagte
... das Christ
... und gekauft
... gar so an.
... Luth. Wo
... nicht
... so werden,
... es gelien,
... was gebo
... das Evangel
... nicht glau
... Mel. Wo
... Luth. Du
... was dan,
... Mel. Gott
... haben
... nicht
... Luth. Wo
... fließ
... an
... Mel. Ich
... kinder
... Luth. Man
... zu
... Mel. Ich
... man
... Luth. Was
... Mel. Wo
... Luth. Wie
... Mel. Weil
... Luth. Aber
... und andere
... seit vor
... man
... er an
... unig
... Gott
... man
... nicht

nicht, das fange, was zu thun sey, und dennachst außffüh.
Und ist eine große Verwirrung, die Tauffe einem zu geben,
die nicht weiß, was die Tauffe sey, oder zu was sie helfe.

Luth. Es ist keine Verwirrung, das Wort Gottes zu verstehen,
denn ob zwar ein der Heiligen und die quade, so Gott daren
Andern mittheilt, nicht können, ist er doch Gott bekannt, und
im Alten Testament wurde beschaffen, das Kind ihm zu geben,
zu taufen.

Luth. Es ist ein großer Unterschied unter dem, was man getauft
wird, ob man es selbst getauft hat, oder nicht, und was man
das Christum als ein Kind hat, wollen befragen werden,
und getauft, nach dem er in seinem weltlichen Verstand
gewesen.

Luth. Als wenn Christo, da er noch ein Kind war, das Wort Gottes
nicht bekannt wäre gewesen, sondern hätte er, nach dem er groß
zu werden, lernen müßten, oder nicht alles dasjenige, was
er getauft, nicht müßten thun, oder nicht eher, als er unter das
Joch gebohren, das Gesetz zu verstehen gelernt, und danach, so er
das Evangelium gezeiget, sich taufen lassen. Dagegen er nicht, vor
nicht getauft und getauft wird, soll wiederum werden.

Luth. Du mein die Kinder nicht zu taufen, und nicht sollen getauft
werden, solget in dem Evangelio, das ist alles von dem mit dem
Luth. gott befehle! Die Kinder werden ohne Taufe gebohren, und
haben nicht die Taufe, so die Eltern sie nicht taufen werden ge,
Luth. Was ist dann die Taufe zu verstehen, da Christo sagt: Was von
fließ gebohren wird, das ist Fleisch und Blut, in dem Wasser
Luth. an Taufen.

Luth. Saget, das ist dem Taufe taufen wiederum, dann
Luth. taufen wird ein einob andern Verstand getauft.
Luth. Lieber Mann, weis nicht, das ist ein alle zu was Kinder das
Luth. Taufe gebohren werden, und sind alle das quade Gottes nötig?
Luth. Ich habe die Taufe vorher gesagt, du sollst mich nicht mehr fragen,
Luth. um Mann fragen.

Luth. Was ist das für ein Taufe, weil sie die Taufe nicht taufen können?
Luth. weil sie nicht mehr taufen.

Luth. wie ist das?
Luth. weil Christo spricht, wenn jemand nicht umgekehrt wird,
Luth. als ein Taufe, ist nicht mehr Taufe.

Luth. Aber Christo redet von Taufe, die das Taufe, Taufe zu sein,
und andere Taufe taufen, das Wort Gottes und ist von Taufe,
Luth. Taufe zu sein, als ein Taufe gebohren, was ist Christo zu Taufe,
Luth. Taufe zu sein, und ist Taufe zu sein, weil
Luth. es ein Taufe zu sein. Von dem ist das Taufe ein Taufe,
Luth. Taufe Gottes, was ist das? Das ist Taufe zu sein, Taufe zu sein,
Luth. Taufe zu sein, so mit einem Taufe, und ist
Luth. Taufe zu sein.

Mel. Mein lieber Freund, ich verhofft nicht die G. Schrift, und
 sagt: blüht in diesem.
Luth. Und du, wasen hat die Schrift in so kurzer Zeit.
Mel. Die Engelung Gottes und seines Geistes.
Luth. Diese du, das ein guter Geist, oder, wie ich zweifeln, wie
 etwas ein heiliger Geist sey.
Th. Bey Gott, ob ich ein Olyfen.
Mel. O. Das mecht die nicht, mit dem dem Dessen Gott zu loben
 sagen, und seinen Namen in mich anzuheben.
Th. Ich bekann, das ich gesündigt habe.
Mel. O. geizmet ist nicht, in d. th. seine große Dünde einen
 Geist, und was er ob im wasser wolle, zu sprechen, auch
 bey Gerüst.
Luth. Und warum die?
Mel. Darum, weil Christus sagt: Quiero Worte Seyn Ja, Ja,
 Nam. Nam.
Luth. Deynt dann alle Dessen von Gott verbleiben?
Mel. Wer zweifelt dran?
Luth. Und auf was man darmit der wasserit zu gehen?
Mel. O. verhofft ist.
Luth. Warum man auf die dran seinen Obigkeit damit angelobt
Mel. Allzeit.
Luth. Und auf was ist es?
Mel. Darum, weil Christus spricht: Ich sage euch, das ich alle
 Ding nicht sprechen soll, wader bey dem Himmel, dann auf
 der Erden, noch bey den Engeln, dann so ist seines
 Deynheit, noch bey Jerusalem, dann so ist ein ob großen
 nicht Macht, auf solch nicht bey dem am Himmel, sprechen
 die vermagt nicht ein wenig Haas, was so der sprach zu
 machen, Quere Rede aber Sey Ja, Ja, Nam, Nam, was so
 der ist, das ist vom Übel, das ist vom Teufel, was so
 nicht alle Übel ist.
Luth. Höre doch man lieber Melibee, und antworte mir auf
 Frage.
Mel. Was?
Luth. Gläubig die das Gott etwas böse befehlt?
Mel. Nam, ist gläubig ob nicht.
Luth. Warum befehlt er dann seinem Volk, das sie bey
 dem Namen sprechen sollen.
Mel. Das war eine Jüdische Ceremonie, welche, als ein Befehl
 bey dem Luth die Evangelii, verfasst.
Luth. Das ist eine Heiligkeit, dann die Levitischen Ceremonien
 waren litten Befehl, so auch Christus im Deynheit, und
 seiner Anbruch anzuheben, aber der Deynheit, was andern
 und ist viel mehr ein Befehl das andern und auf den Gebot
 mit wasser in dem Namen Gottes man zu sprechen, das
 hat geübt: Als wie Christus sprach mit dem Wort Amen
 gesprochen, welches so viel zu sagen ist, als bey Gott, oder bey
 wasserit, wie dann auf Gott selbst, und der Deynheit

nach in sein
Mel. Die Lyam
 zu gelassen
Luth. Als wenn
 sprach gesprochen,
 das Ende eines
 des sagt, ich
 delgande so zu
 man aller die
 heiliger Name
Mel. Weil nicht
 Seyn sollen
Luth. warum
Mel. weil Christus
 klainde so sey
 sprach, dann
 sprach noch
Luth. Was ist ein
 die sagt, da
 der sagt, der
 Gottes, das
 der sollen, ich
 als man ob
Luth. warum
 weil das
 kann werden
 gelobten, soll
 und nicht mehr
Mel. Melibee,
 Christus gelobten
 dem von dem
 dann Gott, wo
 so, sagt die
 das für den
 man andern
Mel. Was haben
 Christus selber
 dann sprach
Luth. Was so, da
 wie er sagt: M
 er auf die
 sollen, was
 was die Geist
 und bey dem
 dann so selig
 die über Mann
 nicht die offen

Mel. Was sehest du hier, und wilt mir den Abzich nicht zeigen lassen, oder wilt mich davon lassen, was dir bequemer ist.

Luth. Es ist mir nicht so über die, weil es ob zu dem besten ist.

Mel. Ich frage nicht nach dem Vorzuge, laß mich zu bedenken, weil mich keine Obrigkeit oder Fürst den Untertanen, mit Gottes Zorn auf mich laden.

Luth. Warum bist du zu dem die?

Mel. Weil es geschrieben ist, daß die im Zorn dem König gegeben

Luth. Was ist das, daß die Fürsten welche Gründe an, welche mit dem Fürsten, die ihnen Gott gegeben, nicht zu bedenken waren, Könige haben wollen. Dies ist zu sagen, daß wir auf keine Weise die Obrigkeit verwerfen sollen, welche uns von Gott geordnet, damit es nicht mit uns zu tun, dann so die Obrigkeit fast, was wird die dann verwerfen so die Gewalt nicht über sie gegeben?

Mel. Niemand, und wenn es ist ob nötig, weil Gott verleiht, daß wir denjenigen, so uns über sich, können widerstand leisten sollen, sondern vielmehr, so uns einen eine Speise gegeben, wir ihn den andern Leuten aufweisen sollen, und so uns das Kleid nicht, den Mantel auf lassen, und so

Luth. Warum ist es dann Christus nicht gegeben, wie ihm die Götterverleumdung eine Speise gegeben? Er verachtet nicht, daß er ja, so gegeben ihm über sich, und gegeben das Reich und Verleumdung, als er mit seinen geistlichen, appellirte auf die

Mel. Wollt ihr nach dem Beispiele verfahren?

Luth. Und du wilt ja nicht, daß Christus und Verleumdung über gegeben, und unterschieden nicht unter einen privat, eigenen Angelegenheiten, und den andern, so einen Obrigkeit befehlen, und von Gott befohlen, als seinen Dienern. Also sag mir, wann dein Fürst oder Obrigkeit, was wird die die Gebrechen, und andere überfallen lassen?

Mel. Was kann die über Gebrechen sind, ist keine Verleumdung Kraft nötig.

Luth. In welchem Ort ist die?

Mel. Was alles gemein, und nicht eigen ist.

Luth. Das ist ein recht christlich Leben.

Mel. Es ist, als wenn man deswegen predigt mit denjenigen, die so fast harrig und unversämmt sind.

Luth. Gott befehle uns vor unsern solichen Gemeinschaft und Leben ohne Gesetz und ohne Obrigkeit.

Mel. Ja, so ist. Warum soll, weil wir Christen Kinder nicht leiden, in dem etwas abgeben, und dann andern Leuten sagen wir, wir nicht, daß das Manna in die Hand denjenigen nicht fällt, so viel verleiht? und denjenigen so wenig, als, nicht mangelt.

Luth. Das ist ein ist die ganz verwerflich, weil du die heilige Schrift so wunderbarlich ansehest.

Mel. Dagegen was ich will, selbst wie ich will. Ich gehe weg.

Luth. So sagt

Mel. Nein, dann

nicht ganz

Luth. Und nicht

Mel. Ja, was

den gemein

Luth. Das ist

Mel. gar leicht

Luth. Ich will

so nach dem

Luth. Über dem

Christ, dann

von der Mühe

zu erfahren,

in Mainz ab

Mel. Ja, ich will

mit mir

Luth. Ich laß

verdammt

Mel. Ich frage

was du wilt

Luth. Ich Gott

in einem

Christen, und

und das ist

das nicht den

Mel. Ich Gott!

in einem

Christen, und

und das ist

das nicht den

Luth. Ich Gott!

in einem

Christen, und

und das ist

das nicht den

Luth. Ich Gott!

in einem

Christen, und

und das ist

das nicht den

Luth. O, sagst du dir nicht mit ihm, ob du weggehst.
Hilf. Nein, dann der nicht wieder gebracht ist, das man
nicht guetsen.

Luth. Und wilt sie auch nicht mit dir nehmen?
Hilf. Ja, wo sie sich wil wieder kaufen lassen, und mit an
deru gemein leben, so bin ich zu freuden.

Luth. Ist wie ist es möglich, daß ich dich ab führen kan.
Hilf. Gar leicht, wenn du mir folgen wilt, und dem heiligen
Geist. Ich weiß, was die aniege so begramdet düncken, die
sich nach bald gefallen soll.

Luth. Lieber Melibee, im gottob willen bedachte wohl, was du
sprichst, dann das weib von dem Mann kommen, die Kinder
von der Mutter, die Untertanen von der Obrigkeit, die
zu lösen, kan kein vortuch des heiligen Geistes seyn der
ein Meister aller güten ordnung ist, und keiner Anwendung.

Hilf. Ja, ich verhoffe nicht die darsen, was der Geist sagt: Kom
mit mir ich bin der.

Luth. Ich laß dich nicht, so du zum Tempel gehen wilt, und
verdämbt werden, so geh allein.

Hilf. Ich frage nicht darnach, besalt sie, und thut mit ihnen
was du wilt.

Luth. Ich Gott! ist es nicht eine große Eifersicht, im weib, sei
in Kinder, im vaterland zu verlassen, das güte zu ver
kauffen, imd sich in Mahan wieder kaufen zu lassen.
Und das ist alles gemein zu haben mit dem andern. Ich
das nicht den vaterland verlassen, und von gott gepreßet seyn.

Actus II. Scen. III.

Thesile im d Lutherus.

Hilf. Ich Gott! Er ist mir von mir weg, was gott ich mir von
einem Katholice. Das ist thun soll? Dann was mich betriffet,
wilt er mich verlassen, und alles das meinige verkauft, so
verdrübt mich mehr zu leben, als! auf!

Luth. Betrübet dich nicht zu sehr, sondern verhofft eines gott,
nimm dich gott, welcher keinen verläßt, der ihm vertrauet
Er wird dich den weg zeigen, alle deine Noth zu überwinden.

Hilf. Davum bitte ich.

Luth. Und ob zwar ein Mann übel thut, so unter laßt ihn
doch nicht zu führen, was mich zu besch.

Hilf. Es ist zwar wahr, aber ich kan mich doch seiner nicht entziehen.

Luth. Einu soljan, welcher wider von gott, noch gesetz und Obri
keit, wie auch dem Gebande etwas fällt, muß man d aufstan.

Seyd davor sagen gütes müßes, und laßet ihn immer gefen
Th. Aber wo wend ich mich also erhalten, nachdem er mich alle
kafft.

Luth. Ich wil mich nicht mein bedüncken, sondern was mich gott
wort lehret, sagen, und erklä, weil er esur eines
Ligung, und weisen der Obrigkeit, eines gütes verhar, A
wiste ich, das die ob alle ungüldig, müßes davor sagen der
der Obrigkeit gültig sein. Hermit, das er mich verla
und zwar esur einige einer us, auf, und an gott uning
die werden, sey ich nicht schuldig ihm zu folgen, oder zu
gehorchen, sondern sey ganz hey von ihm, und thum et
mit güten gewissen einen andern Mann herab.

Th. Ich dancke dich, und wil mich dem Rath folgen, und ab
zu der Obrigkeit gefen, das ich mich zu dem Meiningen
verhalte, gott behüte mich.

Luth. Geseh in Gottes Namen, und sey dir from und gott
fürchtig, gott wird dich nicht verlaßen. Ich will sehen, das
in Breantium lünde, dann der fünfte tag ist bestimmt
dam ge, zühil mit Erwinlio, damit in der Hreit bey gott
wird, ist das habts concilium seinen anfang in hies.

Actus III. scen. I

Franciscus, ein Mönch, Brigitta, eine Nonne.

Francis. Es ist wie du sagt Brigitta, fah zu Tage die das man
wenig lüfte, die Alster, Riesen, und alle anderen, oder
etwas jählich bitten wie vermacht.

Brig. Wie armen Nonnen ungeschindan es geringen, das mich
Lütferen fürten alle ansonst gesunden, und wie fah
kann so viel, das wir das Leben erhalten.

Fr. Es ist aber so mit uns, dem was für notz hat den
sen, zeigt michs blyt und verhalten gebalt.

Br. Ich lüben vündt, wann ich mich nachsehen selb
wüde ich nicht als fah und dem sein.

Fr. Liebe dieses der Brigitta, wie armen vündt die an
ich so außgeriffelt und dürrt, das wann im lüft in
dem lübe wüde, würden wir als eine Lätur lüftan
Es als der Lützel Luthero kommen, wann wir so
und von so fien fahen, das es eine lüft war
anzusehen. Wie a ten Damasken heimlich vündt
kriben, sondern alle Rappanen, Darr, fuden und
fürner, mit gütem fah, halbfah woff gebort und
es mangelt mich auch nicht an köstlichen fisen, von alle
ay dat, das allerwunde lüde, und die lüde wain

So zu sein dan
von damit
man müßte
und bofuer
dieser vor
Brig. O main
in Linsen
tillen war
Fr. Was es
Brig. Zwei
dabei bruet
Fr. O fahigen
grau am
Brig. Will ich
Fr. Vor?

Zwing
Zwing. Gante
mit Breant
Carl. Ich war
Zw. Du war
Carl. Sa ist
Zw. Das in
Saudmach
len.
Carl. Woff in
Zw. Noch in
Fr. Hörsch
Brig. Sa, ist
so unainig
Fr. Ich glän
falten wie
Carl. Was mi
fah. Dazü
Zw. Das ist
Carl. Was
Zw. Müng
Carl. Wie wo
fah ich fien
Fr. Was es
Fr. Galt ich

zu sein dan; icho trincken wir Wein, das man den Cordo,
man damit trüchten, und den yndem die fische damit was,
man müßte, und es an schwang brod voll trüchten, Linsen
und bofsen: Die so hat alles Lutherus mit seiner heiligen
trücht verücht, die ist, wenn ich will nicht trüchten.

Brig. O mein andächtigster Bruder Franciscus, habben wir an
in Linsen und bofsen so viel, dan Brüder damit zu
trüchten wäre es uns eine freude.

Fr. Was hat ich dan?

Brig. Zwoy Haber = Trüppen alle Tage, und müßten was
dabey trincken.

Fr. O heiligen Franciscus! O heilige Clara! was ist das von einer
grauamkeit?

Brig. Weil, ich so zwoy Lutheraner kommen.

Fr. Wo? Brig. Von dieser Orten.

Actus III. Scen II.

Zwinglius, Carolstadius, Franciscus, Brigitta.

Zwing. Heute ist der Tag, das wir zusammen kommen sollen,
mit Drentio und Luthero und zu unterreden.

Carl. Ich weiß am besten.

Zw. Du weißt noch meine Meynung.

Carl. Ja ich weiß.

Zw. Das ist meine Meynung in dem Sacrament des heil. d.,
Saudmache wahr sey, und so auf alle weise beschaffen sol,
den.

Carl. Wohl und bewegt mich nicht das zu sagen Lutheri.

Zw. Noch mich die subtilität des Drentii.

Fr. Hörsch ich was sie sagen?

Brig. Ja, ich höre es, und habe gute Bestimmung, das, wenn sie
so unheimlich untereinander, ich weiß nicht lange beschaffen wird.

Fr. Ich glauibe gewiß, das das concilium, welches der Pabst
halten wird, das durchschien über den Günsten vorstan, sol.

Carl. Was mich belanget, habe ich mich mit einem besten für,
das zu thun sol.

Zw. Das ist ein best zu thun.

Carl. Was ist es?

Zw. Müney und Nomen geben auf den Pabst an.

Carl. Wie wollen sie wissen: Holla, ich rüffe von da an, was ge,
hat ich für, warum laufft und schreiet ich vor uns?

Fr. Was bestimmert ich ein dardum.

Zw. Galt ich vielleicht hainlichheit mit einander?

Fr. Iſt nicht ſelbſt auch ein andere.

Zw. Nein, aber ich will meine gewöhnliche weſe, welche ich
ſehen mit angefülltem Leibe, häufig leben, bey den neuen
Zuſtänden, und indem ich alles die Güte und Güte, die
gottlich der Armut gutfinden.

Brig. Danke dir vielmals, daß ich ein + Güte bin?

Zw. Nein, ich danke es nicht, aber ich glänze es ganz gern.

Br. Ja, warum ich wäre wie deine Mutter.

Zw. Du läuſt in deinen Hals.

Carl. Laß dich dieſe Worte bey ſich ſehen.

Brig. Wenn da redet was er will, ſo redet was er nicht will.

Carl. Aber ſage mir, was bedeutet dein Kleid, ſo du trägeſt?

Brig. Daß ich eine Nonne, und Gott gedient bin.

Carl. Wie heißt du?

Brig. Weil ich mit dieſen Kleidern ſelig bin, damit ich in
denſelben Gott diene, die ſeligem anruſſe, und vor
und lebendige Bitte.

Zw. Und du, was iſt, daß du ein ſolch Kleid trägeſt?

Fr. Es ſat oben dieſe Bedeutung, wie meine Dienerin.

Zw. Iſt das deine Dienerin? Fr. Ja.

Zw. Von wem imman Vater geboren?

Fr. Du weißt es wohl.

Zw. Und von einer Mutter?

Fr. Nein, weil er nicht von Mannen daamen geboren
ſondern von Gott, der unſer aller Vater iſt, und
Vater der geistlichen.

Zw. Eine Bräutigam iſt, wie ich ſeh, gemein mit uns
alle, dann eben dieſe iſt auch in, er Vater.

Fr. Gott beſuche! Du biſt ein Ketz, und nicht wohl, gottlich
zu ſeyn, dann du ſat die katholiſche Kirche verlaſſen, ſoſt
wieder in derſelben zu dem Ende der Kirche.

Zw. Und von welcher Kirche?

Fr. Von der Römischen Katholiſchen Apoſtoliſchen Kirche.

Zw. Komme wieder zu der Apoſtoliſchen Kirche, wie ich
dieſe iſt, ſo die Apoſtol auch ſei in gegründet, und
von welcher du und deine Dienerin auch abgeſchieden.

Fr. Wie haben wir uns abgeſchieden?

Zw. Weil ich in einem ſonderlichen Kleid, unter eigener
Regel und eigener Religion lebe, ſoſt man
auch Mönche Römischer, und nicht katholiſch nennt.

Carl. Und ſaltet nicht Kleidung ſo ſey, daß ich dieſe
dein Kleid vorſiehe.

Zw. Ich will beſten ſeyn dann andere, und nicht mal
ich.

Das ist ihre bessere Verheerung ist, als Gott beschaffen, verkauft die, die den Namen selbst um Geld, und bildet einheim, das ist mit einem Geheiß und Fülle, da sie Verkauft aus dem folgenden als alle können.

Fr. Und überredet die Leute, das es, so in unserer Klein- Ding begraben wird, desto leichter in Himmel steigen können. Zw. Dasere können wir Christen, unsere Güter, und unsere Herrlichkeit. Wären die Dingen nicht auf Gottesan, gar nicht, ist fähig alle zu sich gezogen, und wäre dann anders ob überblieben.

Fr. Das sind Menschen, die verabsat Christi und seinen D, zu selbigen Gefährlich oder Dabstlage nicht.

Zw. Was die Dabstlage? Fr. Das ist nicht Christlich, wie ein vollkommen sein, geht, und verkauft, was du hast, und gibst den armen, so wirst du ein neu Dabst im Himmel erlangen.

Zw. Das ist gut, und was mehr?

Fr. Und der Engel, von dem Hingebenen habe ich keine große Geduld haben, aber dies ist meine Meinung und Rat und Meinung, das es gut sey, und der gegenwertigen Hoffen, das der Mensch immerfort bleibt.

Zw. Es ist wahr, aber was ist das vor ein Christ mit einem Christen?

Fr. Ja, dann ein unversorgter Mensch Gott zugefallen, da der unversorgte sorglos im Tod verbleiben.

Zw. Und die, so nicht versorgt sind, können sie sich, Gott feilich und anfangen zu sagen, was die unversorgte Mensch, ihrem Mann zugefallen.

Fr. Die Rechabiten fielen die Möglichkeit, so sie ihren Vätern versprochen, und gelauten keine Weinberge, sondern keine Soldaten, sondern Soldaten einheim in ihren Zellen.

Zw. Und Hanna, im 1. Buch von 50. Jahren, ging nicht vom Tempel, sondern behielt im 1. Buch.

Zw. Das ist nicht zu der Sache, dann was du zum ersten sagst, das es Christi Rath wäre, ist ein Geschick, das entweder ein Dab, so oft es nötig, gut, weis, kindlich, das Leben, und alle, das im Christi willen zulegen; und wenn Heilich sagt, das es gut sey, das es Handreichlich zugefallen, sagt es das, zu, um den gegenwertigen Hoffen willen, das ist, wegen der unheimlichen zugefallen, in welchem die Christliche Religion damals war, das die Gläubigen keinen Unterschied hatten: Da aber wegen will es doch dann gar nicht ankommen, nicht an Geld, sondern, dann nicht alle, wie Christi Rath, sind die zu

fähig, und können auch feilig und Gott ergeben seyn, die
 im Ehe Stande leben, als wie die Frigsten bey den Juden; die
 deswegen sehr verurtheilt darzu, wenn da heyrathet, hieß es off.
 Br. Aber was nicht heyrathet hieß es der.
 Zw. Nach dieser Heyrath seinen Zeit verleben.
 Carl. Was das ist, ist hier, und lüßst dir in einem Thier mit
 solchen Leuten ein, da man weiß weiß, daß sie ihn gut
 im Eifer die Weihen verachten haben, sondern vielmehr
 in Eiferen geübet, was gemeinlich die frey- und Eifer
 gery regiret.
 Fr. Du lüßst mich groß krenck, dann in den Eiferen die
 mich verurtheilt man Gott an.
 Carl. Die Figuren und Götzen.
 Br. Nam, aber diejenigen, so durch die Bilder bedaubet von
 den, welche auch so große Wunder geschehen.
 Carl. Dieses Wunderwerk, die der Engel hieß, seine
 Laster David zu beschreiben.
 Zw. Es ist nicht so, als alle diese Bilder und Statuen
 zu beschreiben, als wie Hixia mit den ägypten Dingen.
 Carl. Und alle die Mühe zum Tadel jagen.
 Fr. Es was wäre das was ein gottlos ab mach.
 Zw. Nam, es wäre keine gottlos dar, dann auch Religion
 ist der Tadel ein Verbrechen.
 Fr. Und den Ewinglianismus, welcher hat zu seinen Verstand
 gantz die Lutheraner sagen, daß es eine Tadel: Laster
 sey.
 Zw. Und wir sagen, daß, wenn du sorgest, sey eine Eifer
 aber das Tadel.
 Fr. Und so verdammet einer den andern. Deswegen
 ist mich unter auch nicht weniger, sondern will in me-
 ner Religion bleiben, in welcher ich geboren bin.
 Br. Und ist auch fest, daß Gott und die feiligen in
 der Noth was man wissen werden, und das hat nicht
 lassen, daß die Laster den Mühe-Ordnung abbrechen.
 Fr. Das ist nicht so.
 Br. Gese, ist solch die.
 Zw. Was wollen wir thun?
 Carl. Das ist ein wenig warten, ob nicht wieder
 einer kommen möchte.
 Zw. Was, sind diese, so ist von diesen kommen seht, man
 geseht ist was blöde.
 Carl. Dieses, dieses, das ist Lutherus und Brentius, und
 solchen wir sehr zuwenden haben.

Brentius

Brent. Das
 er zollt.
 Luth. Es ist nicht
 Br. Und von
 Luth. welche ge-
 nicht dort
 Br. Es scheint
 freundlich
 so zu dem
 Luth. Aber ist zu
 saarigen gar
 allen nicht
 sand das
 Zw. Wie wollen
 Br. Ich weiß
 er seine Gu-
 in die er da
 und ge-
 gottlos.
 Luth. Amen.
 Zw. Gott ganz
 Luth. Galt das
 sich das ist
 Br. Und ist da
 Luth. Ich mußte
 frunde und
 Luth. Wie vor
 Mayning
 dan mühen
 wegen wir
 Zw. Du mir
 seit geben wo
 bleiben
 Luth. Wir sind
 raucht, das
 was das
 Zw. In was
 Luth. Von dem
 das alle das
 ob zwar in
 wegen der
 mühe der
 das Laster
 so davon

Actus 111. scen. III.

Drentius, Lutherus, Zwinglius und Carolstadius.

Drent. Das sind große Sachen, die du mir von Carolstadius

erzählst.
Luth. Es ist nicht anders mein lieber Drentius.

Er. Und von dem widersätzlichen, so in Meßsen gesah.
Luth. wolle Gott, es wäre nicht, ist dir nicht, was man in Zeiten

nicht vorkommt, wird es nicht gesah.
Er. Es scheint so, darvorzuhan eben du für den klug, die mit

freundlichem gespräch diese Streit beyzubringen, sehan, es
so zu dem Concilio kommen.
Luth. Aber ist Zweifel ob, wegen unserer Wissen selber,
sawigen Genuß: dem obgleich Zwinglius mit Carolstadius in

allen nicht einig, so sim man zu Dorf zusammen, dan vor,
dand das Worte für die Drogen.
Er. Wie wollen ich an entgegenen.
Luth. Ich wüßte meinen Genuß Gott aus in unser Hand an, daß

er sein Gnad verleihe, sammt dem heiligen Geist, der uns
in die er Sache regiere, damit Friede und einigkeit unter
uns gesicht werde, und die brünstige Gelehrsam Dadruf
getreue.
Luth. Amen.
Er. Gott gnade auf eudor.

Luth. Galt Dank, aber ich wüßte vor mich die Sünden fast nicht,
ob das ich mit mir in allen Hündentz drittelu überein, nicht.
Er. Und ist das gleich an.
Luth. Ich wüßte mir die gedanken, diese feindliche Tag wäre angepöhl,
Freunde und Feindeschaft unter uns zu machen.

Luth. Wie wollen, und verlangen andrer nicht, als das wir einig
Maynung mögen sein, und aus einer Wais Leben und glori,
dan mögen, wie Kinder und Kinder das him lissen dabey, daß

wagen wir dan Namen als Christi, und Kinder Christi sehan.
Er. Du mir soll nicht mangeln, wenn ich uns Zungens der Wais.
Zeit geben woll, und nicht fast, starrig auf unserer Maynung vor,
bleiben.
Luth. Wir sind nicht fast, starrig, und auch nicht das vorstande be,
raucht, das wir anen ungeföret werden man solten, dan Zung,
nicht der Lügen geben.
Er. In was Platz ist uns an, in dem Leben, oder in der Lese?
Luth. Von dem Leben wollen wir nicht reden, Colbrar
das alle der Lese folgt, sondern mit von der Lese: und
ob zwar in dem Disputen viel ungewante sache Dinge,
wegen der Verfassung und Providenz Gottes, wegen des Sacram,
müß der Disput, dem Glanzen der kleinen Kinder, betroffend,
der Forderung der Bilder und Altar, der Feiertage, und andern,
so danen widersätzlichen zu vielen Herßürmen Ursach und duff.

er ist geben, nicht weniger, weil alle diese Sachen
so kürzer Zeit nicht aufzählen wollen wir nur einen
hüben Punkt vor diesmal handeln.

Zw. Was ist?

Luth. Was ist? Ob ist wasfahrig gläubet, das in dem heil Abend
mahl Christi gegenwärtig sey sein wasfer Leib und
Blut, oder nicht?

Zw. Antwort Carolstadi.

Carl. Sage du es selbst Zwinglius.

Zw. Du gebühest dir anhang, denn du bist der erste, der
du diese gebühest zu dieser Frage.

Carl. So, aber oft über den die Diefülen ist man so.

Zw. So sage ich, das der Leib und Blut Christi so weit
dem Brod und Wein des Abendmahl seyn, als der heil
und von der Eiden.

Carl. Oban die so sage ich auch, und verdamme die jaingan
so anders sagen.

Luth. Und ich singen sage, das der Leib und Blut Christi im
heiligan Abendmahl nicht seyn können, als sie sind.

Breit. So ist auch meine Meynung, und was anders sagt, es
schleht und verhöhet Christi Testament.

Zw. Darfste. Man muß so bald nicht verfeilen, ist man die
auf vernehmen.

Breit. Ich wil gerne hören. Was sagst du dem vor gemein, das
Meynung zu bestritten?

Zw. Dize, weil das Christub, wie ist er ist, wasfer Leib
der Jungfrau Maria angenommen, und umb von ein
in allen, außer der Sünden, gleich worden.

Breit. Woher?

Zw. Ganzlich, weil er mit seinem Leib im himmel gefas
ten, und von darinnen zu uns kommen soll, wie Christus
sich von sich selbst sagt, die Armen fast ist alle Zeit
mit, aber nicht, weil er von der Welt geht, der ge
weist lebendig, und nicht das fleisch.

Dr. Und was ist das?

Zw. Ich will es, weil Christus wasfer Mensch, als
er ist an einem ort seyn, und nicht an vielen.

Dr. Du willst nicht wohl, weil Christus nicht allein wasfer
Mensch, noch an die bezauberung des menschlichen
Leib als wir gebunden, sondern auch wasfer Gott ist, in
einer Person vereinigt; das also, wo Christus als Gott
gegenwärtig, auch nach der Menschheit gegenwärtig ist.

Zw. Und was
einer Zeit an
ein Man
hüben gefan
und dem Ma
Carl. Ich mi
wie Eutyches
als Christub
Luth. Nam, d
für uns seyn
heil Abendm
zu seyn, im
Zerkrennlich
aber ist tra
2. Person
als Mensch
Zw. Und was
sub gan h
dand so er
halb, was im
2. Man mi
das Christi
kan der Vat
zur Karsten
Luth. Kainer,
wam ist m
nicht ist
Luth. Ich
zum Eym
is sein Leib
fleisch gibt
exament.
Dr. Höre Zwi
himmeln
Luth. Da
das ihm
and Eiden
Jaidofus
sich, ich
Tirier Eaten
dan, das
der Köme
zuwelen, m
die so dan

Und was muß das von uns das Menschen sein, der zu
einer Zeit an vielen Orten sein kann.

Ein Mensch, der zugleich Gott ist, und der durch verschiedene
Orten gehen, auch dem verflochtenen Quader angeschlossen, und
auf dem Meer, wie auf der Erde, gehen könnte.

Ich weiß nicht untereinander eine und andere Natur, als
wie Eutyches sagte, und weiß, daß Christus Mensch so viel
als Christus Gott sey, eines wie der andere.

Nun, aber wie glauben, daß Christus, als wahrer Mensch,
seiner Zeit an einem gewissen Orte, als in dem Brod, mit
heil Abhandlung, wo er mit einem Wort sich verbunden
zu sein, und daß, weil Gott allmächtig, und ein Mensch im
Zustand in einem Ort verflochten sey, verneinen wir
aber ihn trennen und scheiden Christus, wie Nestorius, in
zwei Personen, und macht, daß Christus als Gott überall, und
als Mensch nur in Himmel sey.

Und warum die nicht, weil, wie wir gesehen haben, Christi
über den Himmel geschickten, und von dort kommen soll.
Denn so er in Himmel geschickten, so ist er nicht hier, und gleich
halb, wenn er kommen soll, so ist er nicht da.

Man muß das Wort Gottes nicht stumpeln, welches sagt,
daß Christus den Himmel geschickten, zu sitzen zu Rechten
des Vaters; was sollte man sagen, daß das sitzen
zu Rechten des Vaters sey ein gewisser Ort.

Ich weiß, der mir ein wenig verstand hat: und weiß,
wenn ich nicht wüßte, was der heilige Geist wäre, und
nicht geschickten ist in Freiheit nicht glauben, daß, obgleich
Luther sich von den ersten Gründen verweisen ließe, als
zum Evangelium: Christus hat zu Rechten des Vaters, so
ist sein Leib nicht gegenwärtig im heiligen Abendmahl, das
Christus nicht Leben, so ist das Blut Christi nicht im Saft,
erstant.

Herr Zwingli, sagt nicht Feindlich, wenn er von der
Himmelskraft redet, daß Christus über den Himmel ge-
schickten, damit er alles erfüllte? Und Christus sagt von sich
daß ihn alle Gewalt gegeben sey im Himmel und
auf der Erde; und hat er nicht, als Mensch, den heiligen
Geist ohne Maß gefüllt? Was ist denn das von uns Christus,
ich, ich an einem gewissen Ort zubinden, als wie die
Türken haben, die ihren Gott Apollo mit einer Rottan gebunden,
den, daß er nicht von ihnen sich zu den Macedoniern
oder Römern begeben, welche Saturnum mit einem Band
gebunden, und die Lacedaemonier haben sie an Händen und
füßen dem Gott Marti, damit sie nicht flüchten, wenn er

hey ihuam bliebe: oder wie die Athenienser, welche ihu
in Victoria die Stügel verführten, das sie nicht verpfl
wollte.

Zw. Ich glaube, du sagst.
Br. Nein, ich sage nicht, denn Ehrlich ist bey mir gegenwärtig
was von gott und Mensch, welche nicht getrennt werden
können. Aber ich will, es soll nicht was sein, was
Ehrlich sagt: Ich will bey dir sein an den weltlichen
sagen, und von zwey oder drey versamlet sind in
nem Namen, bin ich mitten unter ihu.

Zw. Aber du sagst mir, das das Menschliche Wesen in den weltlichen
kommen wird, und das wir ihu nicht allezeit bey
uns haben werden, als die Armer. Er verläßt die welt
und andre Irgehäuser dergleichen, welche zu gehen, da
nicht auf Erden, und in hail Abendmahl sey.

Br. Er sagt, das er kommen will, aber als Richter, in
das er die welt verlassen, und nicht bey uns sein wird,
was daselbst ist, in kirchlicher gestalt, und nicht bey uns
ihu umgeben, wie wir sein, das er nicht in der heil
lichkeit sey, und zu den kirchen das wahren verhöret, und
in die kirche dinstal der Majestät gesetzt.

Carl. Mit allem die du, sagt ich, das es unmöglich, das an
ihu kommen, das im Laib in vielen Orten zu sein.

Br. Die ist es nicht allmacht leugnen.

Zw. Aber geschet, wie ich sagt, das Ehrlich: Mensch in
sofolget doch nicht, das es im hail Abendmahl sey, in
galt samen Laib und sein blut den Menschen zu
und zübruchen.

Br. Ja freylich, weil es so vergrüßelt, und besüßelt, das
von ihm und kommen sollen.

Zw. Aber man muß nicht immer dem Irrthum die heil
haben folgen, denn das Irthum tödtet, der gütliche
ist lebendig.

Br. Von was daselbst ich dann die wort Ehrlich,

Zw. Also verhöret ich sie, das das wort ist so viel, als
es bedeutet, zu verhören sey.

Carl. Und das wort dieser, was daselbst ist nicht vom
sondern von dem Laib, auß welchen es hergohet.

Zw. Das Decolampadii seine die Bleyung kan auch, dasan, was
ihu durch den Laib die figur oder bildung des
bod was daselbst.

Luth. Diese im gottes willen, wie der Taubel in gestalt
das Protei oder Vertummi in unterschiedliche gestalt,
verstellen kan.

Br. Und warum so viel die Bleyung, in so klarem

han Ehrlich, ab
nicht dinstlich
Carl. Er sag
Majestät
Und ich
o weigen
samant.
Luth. Dergleichen
sol die
mich
Vayan
Ehrlich
Rathe? und
pfeil, sag
blutob Ehrlich
Carl. Wie hat
Er hat
lige Augustin
Carl. Dinst
nun gott
Carl. Laß die
gat viel
ob dergleichen
Luth. Carolstadt
sagen, da
Ehrlich
Carl. Avaroc
Luth. Ja
die saget:
Carl. Er ist
so hand
Br. Ehrlich
aber das
und sein
Carl. Und
Zw. Und die
Carl. Ihe
blut = d
Zw. o ver
Carl. Künze
Zw. G
Carl. Und in
Luth. Laß

Christi, als wenn er in seinem letzten Willen oder Testament
nicht danklich hätte werden wollen.

Carl. Es sey wie ihm wolle, so falls ich, das die'se Lebe von der
Majestät und Erfüllung Christi eine Tisch = Tafel sey.

Und ich vermag es 2. Heuten nicht ohne Deswegen.
O weihen Gott! was ist das von einer Veranbringung Christi da
erant.

uth. Dergestalt ist nicht an ihre Lustbarkeit, dann, inwiefern der Tisch,
sol die'se heilige Sacrament veranbringt und verinfort: so te
mich, sohan wie es in Euan fallen.

Wann nicht die Evangelien einhelliglich, im d Paulus, das
Christus seinen Hingern seinen Leib und sein Blut gegeben
hätte? und das das Brod, so von Aussen, die ganz im
Acht, sey das Leib, wie der Wein die ganz im
Blut Christi?

Wie hat Christus sich selbst zu dem geben können?
Er hat sich selbst auf den Händen getragen, sagt der heil
lige Augustinus.

Carl. Sind sohan, was wie solche Sachen gläubig, und sei
nen Gott & den, und sein Blut trinken.

La's die's nicht von dem Carolstadi, das wort Gottes sei
got viel daran, so der verinfort zu wieder, man nicht
ob davoran mit dem gläubig ergriffen.

uth. Carolstadius ist mit den Averoe eine Meinung, welche
sagen, das kein laichfertigster Wolk in der Welt, als die
Christen wären, welche ihren Gott an dem.

Carl. Averoe hat nicht aboll gesucht.
uth. Ja Seylich, hat er nicht das größte geracht, weil Christi
sich sagt: Nefmet, & trink, das ist mein Leib.

Carl. Es ist so viel, als wenn der Mensch sagt: Nefmet die,
so hand voll geyden, und es ist in Gottes Nefmen.

Christus bekräftet nicht, das wie geyden & den so den,
aber das wie mit dem Brod und Wein seinen Leib
und sein Blut zu empfangen sollen.

Carl. Und was Thyeetes goltan, das er Menschen fließ goltan.
Und die Menschen freyen, welche die Menschen an dem

Carl. Ite Culoper, Cambali und gottob der, Capernaiten,
Blut = Händger, und fließ freyer, mit diesem Brod = Gott.

Carl. O verster Jupiter Elicus.
Carl. Einige garben Christi.
Carl. Geburter.
Carl. Und in einem jeden im Himmel und geydenwertig.
uth. La's das nicht von Jesus geyden, das nicht nicht wie,

Das ist, von Cerintho, im d' allen denen, die mit ihm
so waren, denen der Galiläer auch den Augst hat, und
alle ausschlag. Denn von Gott nicht abtrüben, geschicket gar
das er selbst im Kommet.

Brent. Ich wil zu meinen Fürsten, und ihm alle ab zu
was von seiner Sünden die Zwingerianer sind, und
das mit diesen Befanden das Testament ist nicht
das Concilium sein wil.

Luth. Eben dies wil ich auf dem Spindeln von Duff,
erhoffen, wie auf dem Landgrafen Philippo, dem
Zwinglius seine Fürst von der Verfüng Gottes zu
sprechen. Gott behüte dich mein lieber Brenti, und
mir zu helfen.

Brent. Gese in Gottes Namen wil geschickter Exceptor.

Zw. Ich wil zu Calvino gehen, und ihm anzeigen, das er
verträte.

Carl. Und ich wil eben beschreiben und Decolampadios
gesehen, wie dem Berengario, welcher in seiner
Erdel Notz geschicket: Mein Gott, mein Gott, du wirst
sachte antworten für Deulichkeit, oder für Verdammung
samen. Gott wolle das es nicht geschicket. Ich gese,
was ist diese, das so feständig gekommen.

Actus III. scer. IV.

Schwenkfeldius und Brentius.

Schwenkfeld. Unser Herr Gott regiret die Menschen mit
wunderliche Weise, und geschicket durch Erden
gleichen Gemut zu verstehen, als die niedrige
geschicket, das mir brünnete.

Br. Gese die ist der Befehle, welcher
Tränne erhoffet.

Sch. Ob darffte mich, ich sehe eine große Freude
weisen dich, unter welchen nicht eine schwarz
die ist auf der Pfanden weide David's, auf der
so sind schon gegeben, das du die Pfanden, und

mit ihm in
die Welt, und
er sich selbst gar
allab er
sich und
ab in nicht
en von Duff
o, Dame
y Gottes
ti, und
receptor.
u, das
lampadist
und wieder
sinner
die
Vor
F
auf
T
ad
was
G
auf
in
mit

die sich auf die fienken sein würde, auf der Dichte
sich beugte, in dem Dichte fienke, und seiner Höhe von Himmel
zu überreichen; und ich schreibe sie mit meiner Stimme, loben,
o Gott, als wäre ich ein Engel.
O Polypheme Cyclops, unter der Sicilianischen Gegend.
Was nun diese Traum bedauere, ist leicht zu erklären,
wie Lutheri und Zwinglii Gerede, wie auch des Römi-
schen Pabst, alle falsch sind, und nur alleine mit-
deswegen, und ohne Macht ist.
Als wir eine Kasse aus der Schmiede.
Wail ich allem Christum und seinen Geist kennt, diesen
wegen es wäre durch die die Kasse geschol, und ich
mit als rüfte sie den Himmel an.
Als wir ein Manuskript oder Feld muß.
Und meine liebste und unermüdete Stimme.
Als wir ein Gold-Grube.
Was redet für?
Ich bin.
O Dantes, Ich sollte mich nicht geschehen.
Was erzählte ich von Traum.
Dolce, als wir Josephus, ich lasse vielleicht?
Ich lasse wohl nicht, aber ich bringe das Land dieser Zeit.
Warum?
Wail wir unsern quieram ohne mich geängstigt.
Was sagt ich von Angst.
Mit unsern Schartecken, Traumman, und fünfzig Evangelien.
Was ich geschrieben, ist wahr, und kann nicht gelänget werden.
Die sind ein Gravel für Gott, seinen Wort, und den
gütten die man seinen Kirchen.
Warum?
Es war nicht genug, das Casar mit beschuldigte, wie
sitten die Dants für einen Gott, sondern ich schreibet auf
wider mich selbst, wie man den einen Gott mit der heili-
gen Schrift, und sehen in der priester auf den heiligen
Gott.
Warum schreibet ich unsern Predigten so viel zu, als wenn
dies die selben den heiligen Geist und die Dichtigkeit den man,
sich gegeben würde, und der Dants, was Gott zukommen; dem
Gott und dem, was allein der heiligen geistes ist. Dem Gott
ist allein der gewalt macht, die Fragen befreit, wie der geistes;
was, und die Gnade mit heilich, auf den anhangen, so sie nicht
begriffen.

Br. Es man nicht einen Anlaß sein der Taten machen, und
verworfen, sondern eine jede Betraffen, was sie werth
Ein ander ist die Dämonen das Priester, ein ander die
gottes, welche unmittelbar derselben verübet. Denn nicht
Es, und dies beruht die Taten. Vorwegen wird Ehrlich
Predigamt eingesetzt, und weil, das durch Menschen nicht
ein Evangelium verkündigt werde, falls es denen Engeln
Macht gegeben hätte, und gebunden, und dies ist
folgen, als dem Timotheo, und Tito, und weil der Glaube
nicht ist ohne das Geseh, warum soll der Ehrliche die
Dämonen eines Dieners etwas anrichten, er sieht und
fordert sie vielmehr, und von dem denjenigen, so dem
das Lob Gottes verkündigt, und einen zum Geseh
machtet, da der Ehrliche verübet und nicht vielmehr
Lob dem? Warum Paulus zum Timotheo sagt: So du
Ehrlich, wirst du dich selbst selig machen, und die
dies hören, vorweg ist vielleicht, daß er die Ehrliche
sollte?

Sch. Ich danke ob nicht, aber ich sage man soll Ehrliche die
Lob dem, der allein selig machen kann.

Br. Es ist gut, aber die Vorwegen nicht man das Predigamt
nicht verwerfen, denn Ehrliche bedient sich des
Menschen - Güte. Und warum keine Dämonen der
Kirchen wäre vorweg nicht die Taten, oder das
heilige Abendmahl, würde dem
andächtigen Volk dem was zum Geseh
weisen.

Sch. Das ist nicht nötig.

Br. Warum?

Sch. Ehrliche verkauft seine Gnade ohne menschliche Mittel, und
eine Befehle, Gott zu erdigen Taten zu bringen wollen.

Br. Nein Dämonen ist nicht, aber er verbindet sich selbst, und
spricht durch die Mittel und die Dämonen
Er weiß, daß, ob er keine eigenen Mittel bedürftig,
die selben bedürftig.

Sch. Er widerlegt ja alle Mittel, und unterscheidet seine
Taten, und das Johannis, sagende: Das Johannis
was der Taten, er aber mit dem heiligen Geist.

Br. Der Herr Johannis Taten gabst du die
gehörig den Dämonen, könnte Vorwegen ohne
heiligen Geist nicht sagen. Er war nicht das
Johannis nicht Herr was den, sondern
verkündigt mit dem

heiligen Gei
will mit
ley Taten,
er auf die
Mittel des
sch. So Ehrli
was ist
und dem
und wir
nen der
Br. Man
Heil der
Ehrliche
vermittel
heiligen da
Lob dem,
erhalten;
herwabr
Ehrliche
und ist ge
te wurde
durch den
worte, im
aber Gott
sch. Hab
Br. Ja, aber
Gott und
worte, im
Menschen
gott der
einob in
dass was
sch. Ehrli
der von
der alle
Namen
Lob dem,
und dan
Br. Die
sch. Wie
Br. Gott
Dah, als
sch. Nam

heiligen Geistes. Und ob gleich Christus spricht, das er künfftig
 will mit Geist und Fleisch, maist er doch darinn nicht zu sagen,
 ley Tauffte, sondern redet von dem Tauffen, so
 er auß dem heiligen Geiste ist, ist das heilige Wasser durch
 Mittel des heiligen Geistes, dem Wasser eingießen wolte.
 Sch. Do Christus die Tauffte ist, ein Wasser, und die Tauffte,
 was ist nöthig, ein ander Mittel zwischen dem Wasser
 und dem Tauffen? Und, so es der Wainstock ist,
 und wie die Trauben, was ist vor im Mittel zwischen ei-
 nem der dem andern?

Br. Man muß merken, das wir, als seine Glieder nicht zu
 Heil oder zu kommen geloben werden, nicht in dem heiligen
 Christo, sondern vereinigen. Ist davorzugen nöthig, das
 vermittelt des Evangelii, wir vereinigt werden, und die
 heiligen Sacramenten und theilhaftig machen des Geistes des
 Lebens, so von dem Tauffen zu dem Glieder kommen, und sie
 erhalten; All der Wainstock gleichfalls die Weintrauben
 herzubringen, muß er einen Winstock haben, der durch seine
 theilige Tauffte den Saft des Lebens in dieselben bringe.
 Und ist gewis, ohne die Tauffte in d Predigt des Wortes got-
 tes werden viel verlohren werden. Davorzugen daniel gott
 durch den propheten hängen, nicht der brodt, sondern ein
 wort, und d Tauffte got. Of habe geylanzt, Apollo begyben,
 aber gott hat das gedyen gegeben.

Sch. Galt gott gassen, d Heil nicht pablich.
 Br. Ja, aber merckel ich, das zu dem wasser in Heil das pflanzen,
 fan und das begin den geyben. Die Wirkung davorzugen des
 Wortes, und die Bewegung der Herzen, nicht d man nicht den
 Menschen, sondern gott zu schreiben; ob gleich zu dem selben
 gott der Menschen ist bedient, und ist ein großer heiliger,
 einob in das andere vertragen, oder ein Heilgen, und die an-
 ders vorwachen und verhalten.

Sch. Ein Heilgen ist groß, Christum zu einer Exaltation machen
 von dem heiligen Geiste empfangen, und ist ein Heilgen ist,
 der alle geyff, ist zu Heilgen Gottes, und hat einen
 Namen über alle Namen, und ist der Heilgebehen unter den
 Todten, unser heiliger, und ein Mittel zwischen gott
 und dem Menschen.

Br. Dies ist alles was.
 Sch. Wie ist es dann möglich, das es eine Exaltation sey?
 Br. Galt wohl, Galt dem nicht Christus einen wasser Taub und
 die, als wie ein ander Mensch?
 Sch. Nein, Er hat zwar einen ungl. Taub mit der gottheit vereinigt.

Br. Ja, aber dieser also vorainigste Leib, ist er dann kein
wascher Leib?

Sch. Du glaubst nicht.

Br. Hat er ihn dann vom Himmel mit sich gebracht?

Sch. Nein.

Br. Wo hat er ihn dann in dem Leibe der Jungfrau Maria empfangen?

Sch. Wo?

Br. Und hat in demselben seinen Anfang gefasst?

Sch. Ja, so ist es zu.

Br. Wie kan dann gläubig werden, da der keine Exortation
was von seiner Jungfrau gebohren, was man menschlichen
Leib und seinen Anfang hat?

Sch. Die ist könter gesehen. Aber ist kan die nicht die da
welche vor geben, die menschliche Natur in Christo sey eben die
so durch die Geburt, so er angenommen, und dann anfangen
von dem dem Vater sey.

Br. Ist bekümmert nicht nicht um die selben.

Sch. Ist die weit von ihrer Meinung, und glaubt, daß
man Christo, als Mensch, und dem Vater, kein Unter
scheid?

Br. Kein Unterscheid?

Sch. Keiner, weil Christus aus göttlichen Vätern gezeuget.

Br. Wo ist er dann nicht von Maria gebohren?

Sch. Ja, aber vom heiligen Geist empfangen, und als
Mensch, aber göttlicher Mensch.

Br. Wo hat er, wann er ein Mensch, leiden und sterben können?

Sch. Ja, so hat wohl gegeben können, weil er wohl nicht
schmerz gewesen.

Br. Was ist die Zeit der Geburt? Wo wäre Christus mit
nicht in allen gleich, außer der Stunde. Ist Gott! Was
für Anzeichen und wunderliche Zeichen Meinungen
hat man seitlich Tage, die der Leibel errechet bey der
selben Zeit des Evangelii, so da laubet. Ist mit allen
diesen Zeichen für den beinflan, und nicht beinflan, da
die wieder laubet, damit die waser durch können die
den laubet.

Sch. Ist gefe weg, weil ist so, daß man nicht was, das
weil man's Offenkundig.

Br. Chose für vor die will. Ist nicht zu erst zu dem
hertzogen von Württemberg, der mich nicht das Tridentiner
Concilium schicken will, ist kan ob nicht nicht abflagen, so
dann will mich um der Ehrs Gottes und seiner
willen in die äusserste Gefahr wegen.

Meine Tage
weder die
die Ma
Christus war
Sacrament
Zeit
sich wollte
den: und
kürzen la
Züringen,
Züringen,
die
Stadium von
Gesellschaft
sich
erschlagen,
Berengarius
von
gestalt aller
mit für
nicht alle
Leib, Gebirg
oder andere
überall für
lig, und, d.
ii. so man
sey, ja
unter dem
nicht das
die sollen
wenn ist
den
für, welche
und als
ist ein
im mittel
brays, i
geschlagen
unmöglich,
bedeckten.

Satanas.

Meine Därfen gefen mir Ziemlich von Satten, und das
weder kirchlich noch Zwickel. Dann nachdem mir Lutherus
die Messe weggenommen, welches gleichsam das Aeuere meines
Lebens war, so habe ich vor mich, das meine Willen kein
Sacrament im heil Abendmahl haben, sondern mich alle
Zerfahren, und weil sie nicht mir einer Gestalt zu sein
sich wollen, so habe ich gemacht, das sie nicht eine Gestalt ha-
ben: und ich habe die Bilder durch Herrn Dr. Pöbel's
Handen gesehen, so auch ich den Augen offen als auch dem Gemüthe
Zubringen, und diese habe ich vor mich selbst das Karolischen
Zwischen, meiner guten Freunde, gehalten, dann ich auch ich
dieses wohl bedacht: Dann vor wenig Tagen habe ich Card-
Stadium von da ab auch mit mir gehalten, u. in das Heilig-
geisteskraft gebracht; und durch Erasmus habe ich auch
Herrn Zwingli und Lucian gehalten: nachdem er in der
Kunst erfliegen, habe ich ihn mit mir gehalten, und mit an
Benedictinum und vielen gehalten, und also durch
den Ansehen erregt, dann wenn ich an lange
gestalt alle Dürftigkeit und Dürftigkeit. Ich habe
mit mich, sondern Ansehen an: Dann diese haben von
nicht alle große Worte: habe deswegen
Lied, Gedicht, das ich durch mich meine
oder andere Worte geschrieben. Ich bin
überall herum wandert, und durch mich
Lied, Gedicht, u. auch Gott
u. niemand unter mich ist, der nicht
sich, ja nicht meine Hände und
unter dem Kleide verberge, andere
nicht das ich in Mönche
die sollen Züchtigen, und
wenn ich so thue, ich mich nicht
den verhalte mich in einem
thun, welche als verstande
und also der mich nicht
ich ein frommer
Im mittelst thue ich was ich
dage, so mich ich mich, wie
gesehenen Augen gesehen, und
unmöglich, und also in ein
bedacht. Gott und will ich
Brentium, meinen
sind, ängstigen, und

er dem sein
gebrach?
Maximilian
St.
no Exaltis
menschen
nicht Dürft
sich eben d
tamen an
habe, das
Aber, wie
Zwingli
und als
sich eben
von nicht
Lied, Gedicht
gott! Was
ymingen
lot bey
Ich mit alle
müssen, da
se können
ist was, das
zu dem
Zwingli
sind

mayen, das ist ihm der Fall nicht zum Concilio zu laßen, auf
nicht für, sondern alle, die er vor sich fällt, anstalt
und vorjage, die Lutheraner, so viel er bekommen kan, was
braun, dann die ihm mir von dem Befanden, als alle an
dies. Aber was sind die Ursachen? Wo gehen sie hin?
Ich will mich nicht fallen und mit ihm reden.

Actus IV. Scen. 2.

Meravia, Coridor in Satanas.

Mer. Was soll ich thun? was rathst du mir? Soll ich zu
bleiben, oder Zwinglerisch, oder Luthersch, oder wieder
lutherisch werden, oder dem Schwarmhalten einen
Schritt thun und Träumen folgen.

Cor. Ich verwirre mich nicht in solch Gängel, und die
Züchtigen, Gott meinen fünfzig Vater anzurufen, an
ihm zu glücken, und ihm zu danken, und an einem
Sohn Christi, der mich mit seinem Tode von Sünden
erlöst, wie auch an den Heiligen Geist, der mich mit dem
Worte erlaucht, und wiedergebort.

Sat. Derselbe sey eine solche Religion.

Mer. Aber meine Religion beset mich ein andrer, und sagt
das Lutherus das Sündliche sey, und Lutherus sagt das
Sündliche von ihm. Zwinglius verdammet alle beyde, und
ein jeder von ihnen zusetzt die heilige Schrift an.

Cor. Dergleichen ist nicht daran, was mir zu, das die Danks
Glaubens beständig an Christus besetzt, das er die
verdammet, und weil sie sich nicht ein andrer Zanken, die
nicht zweifelhaftig in demselben Glauben vertritt, dann o
masse, wenn die hiesigen Zanken, vertritt sie die
Garde.

Mer. Nein Coridor, dann so sie mich belügen, und laßen
Kaufschafft Gott da hin geben, und nicht mir.

Sat. Die Rede gefällt mir, und ist mir nicht lieb.

Cor. Ich weiß, das sie Kaufschafft geben müßen, aber
lieber Meravia, mit ihm dem Befanden, weil Gott das Blut
von ihm Händen werden wird, aber wie werden
nicht desto weniger in ihm den Sünden umkommen.

Mer. Die werden vil mehr für mich die Strafe leiden, die
von ihm bezeugen werden.

Cor. Du irrst, so du dich glaubst, dann ein jeder sein
sich Maß bezeugen, und auch sich Gott Kaufschafft geben.
Christus hat uns nicht ohne Ursache von dem Kalben
pfaffen gewarnt, weil weder die Aeltern den Kaufschafft
dies selig werden, weder die die selig leben, an der

mer Nolle
Sains Gai
Sat. Wo
er den a
Mer. Die
Cor. Ich
Sat. Ich
früher
Mer. Mein
Sat. Was
Laß
Nacht im
Cor. Ich
Sat. Ich
Seyen,
Sat. Oh
loß
Cor. Ich
Dann
Sat. Und
Cor. Was
Sat. Dann
Der aller
Cor. Mein
mein
erlöset
heiligt.
heiligt
sich
Sat. Ich
Herr
Ich
Cor. Ich
Der
bin in
wie
wie
nach
den
Frage
Sat. Ich
Ich
Ich
Cor. Was
Sat. Wo
Gott

was Noth verdant werden, merck davor, da es ob
dains Gant hebet.

Sat. Was ist ob nicht zu recht Dinge, so von dieser Zeit
in den andern.

Mer. Die ist fals, ist vor fast nicht gemacht.

Cor. Es ist also, die wird ob was verfahren.

Sat. Ich will mich zu ihm gesellen. Was macht ihr gut an
Freunde? von was redet ihr?

Mer. Mein lieber Franciscane, wir reden von der Religion.

Sat. Was geht auf an diesen Zereden, die ihr wohllich sagt?

Sat. Ich danke geistlichen die Sorgen, die wir Tag um
Nacht im Gebet zugetragen um Camuffen.

Cor. Ich! Mein lieber Franciscane Gott hat mich eben so wohl
das Leben anbedenken, sein Wort zu hören, dem selben zu
hören, und zu glauben.

Sat. Oh, Ich mercke wohl, du bist ein Lufftman, die von
deiner Zeit aus der Hofen ihren Büchern genommen.

Cor. Ich bin kein Hofen, aber ich folge Christo, und geforcht
dem, der mein Vater ist.

Sat. Und auf seinen Nachfall.

Cor. Was ist ein Nachfall?

Sat. Dem heiligen Pabst, dem allerheilighen Herrn und
Vater aller Christen.

Cor. Mein Vater ist im Himmel, der mich erschaffen hat. Und
mein Herr ist Christus sein Sohn, der mich vom ewigen Tode
erlöst hat, und seinen heiligen Geist, welcher alle gläubigen
heiligt. Ich weiß nicht, warum ich diesen, welcher der aller
heiligste war, oder hier über die gemachten in diesen der Men
schen sein können.

Sat. Du bist gottlos, du weißt nicht den Pabst von dem
Herrn erkennen, und weißt nicht den heiligen Mitter der Kir
chen geforsamen, und verurtheilt dich, und andere zu sein.

Cor. Ich weiß es nicht, sondern ich glaube in dem Bekennen mit
der heiligen Kirche die 14 Artikel des Glaubens, und
bin in der Kirche gebauet, und habe mit demselben Gott an
wie er befohlen, Gebetsweise das Sacrament auf die rechte
weise zu empfangen, mein Leben bemühe ich mich zu dieser
nach dem Jesu Gebot, und die Vergeltung meiner Thun,
den empfangen ich von der Kirche aus dem Worte Gottes, und
Frage gar nach nichts mehr.

Sat. Oh, du bist ein kirchlicher Weg zum Himmel, so
du glaubst, das dieses genug sey, es gefordert etwas anders
dazu, der Weg ist nicht so breit, der zum Himmel führt,
sondern so schmal.

Cor. Was sollt dann das zu?

Sat. Wo du nicht das Verdienst der heiligen Schrift, so kann
Gott dich verurtheilen, und das Gebot und fassen der Geist.

ließen, die vor dir geringe sein, und bey Gott vor ihm
denn, so du beleidigst, und durch die Mache nicht wirst, die
von dem Herrschen des Feindes los zu machen, wie du nicht
tust, und deine Gerechtigkeit vorgebeist, die du nicht
verdienst, zu gering, und auch die davor am Ende.

Cor. Von allen die du redet die schickst nicht, wie du darv
wegen die laß, und mich an das fallen, was Gott bedarf
hat, was ich gering ist, die Verlichter zu bringen. Was ich
wollt.

Sat. Du bist nicht wie es sagt, aber du merdest vor
deiner ob andern.

Men. Ich will nicht, wie ich ob vorlesen soll, so vor mir bin ich
satan. Sage mir ein wenig, was dein Name ist: Vater zu dem Feind?

Men. Ich glaube ob.

Sat. Was er nicht zu dem Bruder die Namen wissen und fallen
der vor mir? Men. Ja.

Sat. Was wir dir in unser Gebet und fallen bey Gott nicht
ich bitten sollen. Men. So ist ob.

Sat. Dein Vater der Bruder ist er nicht obliche nach Santa Maria
Loretto was das Gebet gehen.

Men. Er ist gegangen.

Sat. Das die seine Fürbitten in sagen, und in seinen No
den bey Gott fallen.

Men. So danke ich.

Sat. Glaubst du nicht das er selig sey?

Men. Ja ich glaube ob.

Sat. Was willst du dann wieder sagen, falls die an ihre Fuß
schaffen, und wie du ein der ichen Gült, so oblige ich
in der dardist, so als wie du mit ihnen zu sein selig
folge mannen hat.

Men. So will ich sein, aber ich bitte dich für dich, das ich nicht
sind einen andern Kindern vor mich Gott bitten.

Sat. So soll geschehen, wie wie dich vor andern vollen dardist.

Men. Ich bedanke mich, und gehe nach dem.

Sat. So muß man die Leute belügen, die sich an Gottes Wort
nicht geringen lassen, sondern was andern sagen. Ich sa
be dich mannen allezeitigen Vater oder des Feindes betrogen, und
ich wunderliche Sachen zu vorlesen gegeben, als wenn ich
das die Erhaltung göttlich ist. Ich will. Darf man in seinen
Garten verfallen, und das er nicht in dem Himmel
wird er den bey dem die Feindes hat. Aber ich, die
kommt er, das Concilium zu fallen. Ich will mich
allezeit, wann ich in so vor der Feindes tragen ist, so
das er sich die für die du läßt. Dann die der Fall in
den und fallen mein Feind verurteilt, als keinen wie ich in
Zwey oder Drey hat und fallen geben.

Der
Kath. Göt
ar. Was
d. b. b.
Luisen, m
das die
sagen.
ar. Ich will
P. und da
wolge.
Kath. Ich will
sonderlich
Sat. Das
ar. Ich will
Kath. Und
Homen.
cili, dan
ten, du d
so sich ja
wollen.
f. Ich will
dan vor
das da
let in d
von dem
geben, d
haino. Tut
bei alle
denn die
so auch
Kath. Ich will
dalen d
Ich will
mit sich
waffen d
in man
t. Das
sagen d
f. Mich
und daf
Zwey d
t. Wollt

Actus IV. scen. 3.

488

Der Pabst, Cardinal Compegio, Hofius Bischof, und
Satanas.

Pabst. Höre Compegio.

Was willst ich allenfälliger Vater.

Sat. Befehl in meinem Namen denen Abgesandten am Kai-
serlichen, und andern Fürstlichen Höfen, daß sie daselbst ihren Rath
geben, daß die Gesetze des Concilii schon gemacht, und daß gesehe
sind.

Pabst. Ich wills mit allem Fleiß thun.

Sat. Und das nicht anders übrig, als daß die Execution, davon
es die Rede ist, vollbracht wird.

Pabst. Ich wil darwegen, daß man die Ketzer alle verbrennen,
sonderlich aber die Lutheraner.

Sat. Das geschähe mir.

Pabst. Ich habe befohlen, daß ich noch was anders?

Sat. Und daß sie wieder männlich vor sich gesehe
sind. Höre Hofius, er solle die Decret des heiligen An-
cilli, damit ein jeder wisse, wie sich meine Autorität zu ver-
halten, und von welchen Meinungen sich die wir verdammen
sollen, so sie das Leben nicht verlieren
wollen.

Ich wills thun. Deswegen alle, und fürstlichen Väter
des Reichs, und Fürsten, so in dem männlichen
das das Concilium zu Trient ordentlich verfahren
ist in dem heiligen Geist, so wollet auch keine Weise in
den sein, wie Christus sagt: Ich will mich dem heiligen Geist
geben, der mich in alle Wahrheit leiten soll. Ich will
denn die Autorität nicht hat über den Pabst, weil der selbe
über alle, und höher über ihn ist, als ein anderer Gott, und
denen Ursachen, seine Decret so sehr zu achten, als wenn
es aus dem heiligen Petri Munde selbst gesprochen. Da wenn
Kaiser ein Pabst, wieder verfahren, nachsichtig wäre in seiner
Ehren Verletzung, und der andern, auf seine eigene Güte von
der sich und andern gab, und also ungeschicklich viel Volck
mit sich in verdammen brächte, daß die ich doch niemand
warten oder verdammen, weil er allein allen Hülfen ist, und
niemand sein Hülfen.

Das ist ein schon Gesetz, und hätte ich gewiß, daß das selbe
sich können, meinem Reich zum Nutzen.

Ich wills darwegen ein jeder mit dem Pabst Decretum,
und Satzungen nicht ordentlich Weise dem Concilii
zu hinderen sagen, und das nicht wieder geschehen.

Sat. Voll gesagt.

Hof. Erkläret derwegen dieses heilige Concilium, was den
Krayen willen belanget, auch solich weiß. Do iemand
gen wird, das der Kraye willt, wegen demselben
in dem gehaltenen Manschen manzels die Verlichtheit, die
sey verdammt.

Sat. Wofu die Meist, der die geystrichen fast, das die gedachten
das Manichien hergen allezeit die sind; und die Pauli,
der da sagt das ein nicht gutob von ihm selbst ge
lancken können.

Hof. Weiter, was da sagen wird, das die wercke das Manichien
von seiner Ketzergelichung, so sijn wie sie wollen, die
so sind, oder Gottes Zorn vor die sein, der sey verdammt.

Sat. Wofu die Pauli, der die schreibet, was nicht mit dem
Glauben kömt, ist dünde.

Hof. Was da sagen wird, das das Glauben allein genest
und das das Manichien willt, das die Zerkunft, der das
selben die zu anleit, sey verdammt.

Sat. Das ist nicht wider Paulum, welcher sagt: Wir fallen
da durch, das der Mensch durch den Glauben genest werde,
das die wercke das Gesteht, und tragt es an jemanden
wollen oder lauffen, sondern an Gottes Erbarmen.

Hof. Was da sagen wird, das es nötig die daslichtheit sey,
das ein Mensch genest Glauben, das sijn eine dünde
die das verdammt, die die vergeben werden, der sey ver
dammt.

Sat. Was liest, was wolte nicht, das der Mensch solich das
Glauben solts.

Hof. Was da sagen wird, das ein Mensch durch den Glauben
widergesprochen, und genest genest, geliebt Glauben
muss, das es unter die Zahl der die das Glauben
kommen, sey verdammt.

Sat. Die die Gwinnel der Krayen schiltet mir die hölle
so sehr, das das kein Krayen mehr.

Hof. Andere Canonen und Satzungen lasse nicht
zusammen, so solle die Satzungen von den Meist.
Hof. Do jemand sagen wird, das in der Meist. Gott
nicht im verstand oder geestlich was der, das das
selbst oder nicht anders sey, als mit dem
Leib Christi zu empfangen, sey verdammt.

Sat. Das gefällt mir.

Hof. Do jemand sagen wird, das mit denen Worten
das ist mein Leib, Christi die Apsel nicht zu sein,
sonn genest, und genest: das die und die andere
Krayen, Christi Leib und Blut offenbar sollen, sey ver
dammt.

Sat. Wohl.

Do jemand
me im Lob
des Oyster
das
Do jemand
sich = Oyster
den das in
an Kraften
Aren solt
Do jemand
wird in
et so der
ald. Von d
Halt, von
Zelle: was
Ziele das
Do jemand
nicht mit
en, Zulest
viren, unter
an soltan, o
ed. Mit gro
Manichien lo
i sijn an
and, das ma
den solts.
ed. Galt in
regio könt
Comp. Ex
Krayen der
ed. Conp
ed. Hier die
ed. Die abge
ed. Die den la
ed. Manichien
ed. Welche?
ed. Brentius,
ed. Was
ed. Die Kray
ed. Fa, alle
ed. nicht in
ed. Man
ed. Die ist entg
ed. Ist das
ed. Heiligheit. Was

was dan
is man
und dunde
heiligkeit, der
die gedanken
und die pauli
selbst ge
ob menschen
vollen, die
y verdammt.
mit dem
geruch
der dan
wie fallen
wird
is man
mum.
lichtheit
die dunde
der sy
lisa duse
den glau
glaubten
wollen
die helle
un
me
be gott
der das
un dan
unt.
von v
st zu
is and
sy

Do is man sagen wird, das das Opfer der Messe sey
in Lob- oder Sanct-Opfer, oder nur eine Erinnerung
des Opfers Christi am Nam das Leibes, sey verdammt.
Das wolle.
Do is man sagen wird, das die Messe nicht im Ver-
stehen = Opfer sey, der das es nur den communicanten helfe,
den das man es nicht vor Tode und Lebendigen vor die Türe,
in Traffen, Gmüthsreinigung, und andere Nutzen der Menschen
Opfer solle, sey verdammt. Sat. Das wolle. Trefflich.
Do is man sagen wird, das diese Sätze von der Messe
entfernen in sich begriffe, und wegnehmen, sey verdammt.
Es sey der alle gut.
Von dem hochwürdigem Abt von beyden
Malt, von welchen die Lutheraner so viel geschrey machen,
das: was für von der heilige Synodus verurteilt von dem
heilige beschloßen.
Do is man sagen wird, das die heilige Mütter, die Kirch,
nicht aus beschloßen und geschreyen die sagen bezeugen von
in, beschloßen, das die Sagen, und Bücher, so nicht con-
cordiren, unter einer Gestalt das heilige Abendmahl empfangen
sollen, oder das es darinnen geirret, sey verdammt.
Mit gro, der Mühe bin ich von diesen unvorsichtigen
Menschen los worden, so fast fielt er an, und er beschloß
es ihm aufgetragen Commission der beschloß sich für,
und das man ihn zu dem geschrey des heiligen Concilii zu
den solle.
Halt und fere auf ein wenig Hofius, der Cardinal com-
pago für die zurück.
Comp. Er sagte, es fälte das auf, ist wieder die gebräuchlich
Sagen der heiligen Römischen Kirchen zu setzen.
Comp. Corpeio.
Hier bin ich allerheiligster Vater.
Die Abgesandten, sind zu sein abgefertigt!
Diesen lange, und ich wäre schon lange zurück, wenn die
Hofmann der Kaiser, mich nicht verhin dert hätten.
Es wolle?
Brentius, Lutheri Schüler, mit ablassen Drey Leuten.
Es wolle in zu?
Die heilige Audienz, Pabst. Von mir?
Ja, allerheiligster Vater, und heilige Hofmann zu laubniß, das
nicht in Synode werden, und ihre Beschwerden vorbringen
wollen, dann sie fällen darin Sätze, die nicht aus der
Schrift entgehen zu lassen.
Es ist das nicht eine Voraussetzung, oder vielmehr Ansehen,
heiligkeit. Was gahst du ihnen zu Antwort?

Um Zwinglius ist nicht mehr gestorben.
 Das war seine?
 Nach dem er einen Krieg unter den Schweizeren erregt,
 und mit waffen seine Religion vertheidigen wollen, ist er in
 dem Meer in der Distanz gestorben, und die Zürcher haben
 seinen Leib in die Klainen Nüch zu führen.
 Gottes Gericht ist gerecht.
 Ich darf vorhin schreiben, so wie ich bin, so er von mir nicht
 sagt, das mich die Papien nicht so zerkleinern, als ich die
 Freunde und Brüder, welche nicht lange nach dem Tod wa-
 ren, und ohne mich niemand zu können werden, und nachdem
 sie imberwiltet, haben sie die waffen wieder zu jenen
 von denen sie die selben empfangen, große Undankbar,
 das, so ich
 Mein Freund, als er von mir, ob ich mich mit dem Tridenti-
 schen Concilio begeben, die Disputationen, so sie wider mich
 begeben, vornehmen, hat sich darüber überaus vor,
 und
 Ich bin der Landgraf pflichtig, er wolle lieber wieder
 einen Pabstlichen Hof begeben, das ich so gottlos ist, als ich
 die Pabstlichen beyhalten, aber du hast mich nicht zu lassen, wie
 die Pabstlichen aus dem Tridentinischen Concilio abgelaufen.
 Ich hab nicht Zeit gehabt, aber so du mich anführen
 willst, wil ich die dort drinnen alles ablassen.
 Ganzlich gantz laßt und gehen.

Actus V. Scen. I.

Christus, Paulus und Petrus.

Christus hat alles vorher gesagt.
 Also ist mein Herz, und ich habe mit demselben Exem-
 pel eben die Thessaloniern vorher gesagt.
 Alle mahl wann ich die letzte Zeiten vor Augen sehe,
 erinnere ich mich allezeit, was du mich aus dem Berg Olive gesagt.
 Diese Worte, ob meine Wort auch erfüllt werden.
 Ich ist es wohl.
 Und das ist das Meer und Krieg. Ich ist gerecht.
 Das dürfen wir den alle gesehen, und ich zu bringen,
 das das Ende ist noch nicht da. Es wird sich ein Volk sein,
 das das andere annehmen, und ein Kaiser werden, das
 werden, dann ich bin nicht kommen aus die Erde für die Zeit,
 sondern das des Wort und Unwissenheit zu bringen,
 wissen dem Dofen und Vater, zwischen den Dofen und
 die Wierger, und das Menschen feinde werden, eine eigene
 dem König der Papien.

Petr. Dies ist das Reich Gottes in der Luft.

Chr. Und wird hunger und Pest, Erdbeben, Zittern und
Der überall sein im Himmel.

Petr. So viel ist.

Chr. Es werden viel Wunderwerke sein, wann es möglich
ist, auf die äußerlichen Zittern.

Petr. Es ist die Leinwand waschbar.

Paul. Ich habe gar nicht gesagt, der Antichrist würde kommen
vielleicht durch Hilfe des Teufels, mit großer Gewalt
sich und seinen Wunderwerken betrogen würde, die
selbst verdammten, weil sie nicht das waschbare Kleid
wollen, die sie selig machen kann.

Chr. Diese sind die auf welche haben und gelobt,
Denn ihr werdet sein und meines Namens Kind
wangeln werden.

Petr. Es ist wahr.

Chr. Gesehen ist nicht viel dergleichen, und immer
fast und wahrhaft den anderen?

Petr. Weil sie in dem Wort nicht glauben, daß die
bandigen selbst sind, welche sie in dem Wort nicht
benutzen kann, und die auf die dem dem dergleichen
Ansehen allen, die in dem Wort nicht glauben.

Chr. Ist nicht die Zeit, von welcher ich nicht sage, daß
Zur Ankunft des Menschen des Menschen er kommen glauben
den würde.

Petr. Es ist alles voller dergleichen.

Chr. Ich habe nicht gesagt, daß in dem letzten Tagen
Liebe erhalten würde.

Petr. Dies ist fast ganz verloschen, und für mich bey
welchen das Licht des Evangelii leuchtet, sie klären
na dem, zeigen keine Hungerge, und die ersten
Geplungens, wie sie pflichtig den Kindern Zittern werden.

Chr. Ich habe nicht gesagt, daß die Menschen die
das Ende seien, und ohne Hilfe Gottes leben würden
mit Frieden und Aufricht, Herzlich machen, und
als wie die Zeit der Dürre, die noch in den
ganz.

Petr. Das Ende ist bald nahe.

Chr. Es ist kein Grauel der Verwüstung, von welcher
redet. Petr. Es ist so.

Chr. Es ist kein und fast von einer Stelle Christus in
esum gewesen, als vom Anfang der Welt nicht gewesen
und nicht sein wird, und wenn die Zeit es werden
würde, so würde niemand selig.

Paul. Ich habe nicht geschrieben, daß der jüngste Tag
kommen würde vor dem Abfall des Heiligtums, im

den wieder
der alle, was
unter seine
minen Gott ge
Petr. Da die
Petr. Es ist
wunder, im
Licht werde
Chr. Es wird
im ist in d
das Licht
das Ende
dann gleich
zum Niederg
Paul. Wie ein
Eden verfu
Und wie ein
welchen die
schmelzen w
Das wird
die Mensch
Ich mag
Es ist so
Licht hat im
Es ist so
Chr. Es wird
Der Fall
Das alle
Christus od
albat betri
allmächtigen
licher von
Es ist so
Es ist so
Zu mol.
Zurück Petr
Nicht and
Es ist so
Will, damit
Es ist so

19

den Wiedersehen Gottes, das Kind des Verdauens, das sich
in allem, was göttlich ist, erhebet, und alle Könige und Fürsten
unter seiner Füße leget, in Gottes Reich setzet, und von allen vor
sich ein Gott gemacht sein wil, bis er werde. Erinnere dich
Petre, da dich solches, wie ich in der Welt war prophesyete?
Ich. Befremme mich nicht.

Ich. Er ist von dem Geist des Heiliges Gottes, der über
uns erwidert, und wird bey der Ankunft Christi vollendet sein,
und lobet werden.

Ich. Es wird geschrieben, du sagest recht, dann mein Evangelium
wird in der ganzen Welt geprediget, zum Zeugnis der
Glaubigkeit, welches allen geschrieben ist, nicht ist nicht richtig, als
das Ende zu machen, welches in einem Augenblick geschrieben wird,
dann gleichwie der Blick aufgesetzt vom Aufgang, und fihret ab
zum Niedergang, also wird auch meine Zukunft sein.

Ich. Wie ein Fallstrich wird es kommen über alle, die auf
Erden wehnen.

Ich. Und wie ein Diest in der Nacht wird der Tag kommen, in
welchem die Himmel zergeren, und die Elemente verheuet sein,
und verschulden werden.

Ich. Das wird bald erlöset sein, wie es sey.
Ich. Die Menschen tragen ihn.

Ich. Ich magen, es sey der König in Persien mit seiner Mütze.
Ich. Er setzet dem Cerbero der Hellenen die Keil, welches 3.
Köpfe hat, und traget eine Dreymalts Eron.

Ich. Er setzet auch einen Hofen Triff. und lüet sich die fische
an.
Ich. Es wird gewis die Babylonische Höhe sein.

Actus V. Scen. 2.

Der Pabst, Christus, Petrus, Hosius, Paulus, Cardinal
Compeyus.

Ich. Das allerheiligste Concilium zu Trient, in dem heiligen
Geist ordentlich versamlet, hat also beschlohen, was der Kaiser
erlibet betriht, und der Mümpf gelübet, zu dem dem
allmächtigen Gottes, und Erben der heil. Kircken, mit dem
wirdigen von Gott im verliesenen Markt.

Ich. Ist das ein dyabol?
Ich. Ja, als ein Nachfolger Petri, und Nachfolger Christi ge,
zu dem.
Ich. Gedenke Petre, das ist dein Nachfolger
ich nicht anders.

Ich. Er solle dorwegen Hosius die andern Satzungen des Concilii.
Ich. Will, damit ich vernemen können, was der allerheiligste
Beschl zu Rom beschlo.

Pet. Pauls, so ist diesen zu einem Römischen Bischof gemacht
 Paul. Ich weiß, sondern ich habe mich eines andern Art von
 schen gehalten.
 Hof. Dies der vierte, Römischer Bischof, Christi Nachfolger,
 Petri Nachfolger, an alle seine geliebte einen ehrwürdigen
 Herrn.
 Pet. Mit demselben Namen, ich weiß, dass der selbe
 Hella, was ist dieser, von dem du redest?
 Hof. Der Römische Bischof, und Nachfolger Petri.
 Pet. Was Petri?
 Hof. Das für den der Apostel.
 Pet. Du sagst, dass ich bin niemals sein fürst gewesen,
 er ist nicht mein Nachfolger, viel weniger Christi Nachfolger,
 oder ein Bischof.
 Paul. Du wirst mich überstehen zu sagen, dass ich nicht dein
 Nachfolger bin.
 Pet. Du bist vielmehr der Antichrist.
 Card. Comp. Diese zu, mit wem du redest?
 Pet. Unter dessen die ich Petri Nachfolger zu sein?
 Paul. Ja. Pet. Auf was was?
 Paul. Denn ich habe seine Stelle.
 Pet. Gedanken, dass ein ist der, der ein ist der selbe. Nach
 weilt, der wegen im Auge der sey?
 Paul. Ja ich glänze ab.
 Pet. Du wirst mächtig, der nicht als leidet, und immer
 get. Paul. Ich weiß ab.
 Pet. Es wird sich bald wissen.
 Hof. Diesem ist die nicht, die an folgenden Synodum zu verfahren
 Chr. Paule, laß mich auf sein zu treten.
 Card. Comp. Was ist dieser, der da kommt?
 Paul. Laß mich wissen.
 Pet. Nichts fürchten von dem Herrn, und was ich dem
 von ihm ist die die schicklich beifolgt, die sey, am
 salbar.
 Paul. Wo soll ich hinziehen. Ich will ganz, wann ich die
 Chr. Hella, ist was hat die ein so lösen out gegeben
 die lösen will sey als andere Bischof, und über
 lassen?
 Paul. Ganz, dann verort.
 Chr. Welche?
 Paul. Mit welchem die Petro gewalt und das Primat über
 alle Apostel gegeben.
 Chr. Habe ich die oder Petro den Primat gegeben?
 Pet. Nein, du hast vielmehr gesagt, weltliche Könige fürst
 ich aber nicht also. Und was unter ihm die sey, sey
 sey ein dieser ist anders.

ist. Du sag
 schicklich gege
 ist. wie die
 ich meine die
 was hat
 ab. Hella, was
 grünet.
 er. Was ist
 Worten gan
 t. Ganz, ich wi
 selger dains
 Bischof zu die
 an, das ist
 an den hollan
 überweltigen,
 in den Bischof
 salbar, dann
 gewalt, so was
 es an wird,
 der duntan
 ein wird, da
 friste bekant
 , das ist, wa
 der immer d
 im Himmel ge
 wann die die
 die fände wa
 ab. Ganz, ja
 Lämmer.
 . Ja, aber die
 was ich die
 die. Ich habe
 was ich als
 ab. wie die
 t. Ich habe ge
 friste, und t
 schicklich, nicht
 anhangen und,
 was das für die
 wird der die
 annehmen.
 . Die die die
 die. Des die
 an Himmel,
 laßen und die

Pet. Ich habe geschrieben, das die Schriften Samtlich, sagen sollen
und unterthan aller menschlichen Ordnung, und das Obwiegend
und klar gesagt, das die Menschen nicht mit irdischen Dingen
Gold oder Silber erlöset, sondern befreiet wären von dem
tönu Dämonen ihrer Verleuten, mit dem heiligen Blut Christi
das unbeschlechten Lämlein, welches die Tünde der ganzen
Welt wagt, warum gibst du dem Irren Geld ab, und die
Gebung der Tünden.

Chr. Was hat er nicht gesagt, nach dem er sich unterstanden hat
dortlich das glaubent zu machen und bekehren, das die
te nicht an Gott, glauben, sondern an das quade Zerrüch
selten, die er ihnen durch das Verdienst Christi verzeihen

Pet. Ich habe gleichwohl deutlich geschrieben, das wir von dem
Bosheit sind zu einer lebendigen Götterung. Warum wird
man so leicht machen?

Paul. Weil der Ecclesiastes sagt, das der Mensch nicht weiß,
er das Vorurth oder quade Gottes würdig sey.

Pet. Ga. wann wir die irdischen Dingen betrachten, weil wir
offen die Gottes Glückseligkeit als die frommen seyen.

Chr. Wann dieser Zweifel nicht wäre bey den Leuten, die
Petre, wäre das Paulus wohl aus, dann er hat nicht gesagt
das die Kraft der Tünde nicht Menschen wein können,
mein vergessenes Blut nicht gerung sey, sondern man
wird es mit guten Werken erfüllen.

Paul. Was gute Werke? Als wann unsere gute Werke, wann
wir gleich widergabelten, etwas bey Gott verdienen, und
nicht unsere gerechte Werke als wir im besterlichen Tugend
wären, oder nicht in der Kostigkeit Gottes werck alle
sich, damit wir nicht irren können.

Paul. Aber du Paulus, fragest ja von dir, das du erhalte
deinem Glaube, was noch mangelt an Tugend als in Christo

Paul. Ich habe meinen Tugend als dem Verdienst Zugeschrieben
aber die folgen der Worte erklären meine Meinung
ich, zu zeigen, das ich ein Heid Christi nicht bin, welche nach
seiner Grundsatz in Tugend als andern sagen und
und in nicht als Gansen Heiden betrübet. Dann
was meine Person belanget, der ich nach dem Gesetze im
Lust war, habe geachtet alle meine Werke nicht und in
Lust zu seyn, gegen der heiligen Schriftlichen Lehren, die
und das Festigkeit, meines heiligen Geistes, und die
willen ist alles was böse ist, und alles verwerflich, Ehe
sich Zufaben, und in ihm zu seyn, nicht nach meiner
Gerechtigkeit, die da ist nach dem Gesetze, aber nach dem
die da ist nach dem Heiden, das ich an ihm habe, welches
die Gerechtigkeit, die von Gott kommt, ist das nicht
Lust gesagt?

Chr. Aber er hat einen Unterschied in Drey und Tranchen

in 3 Tage g
grüßte den
Ich habe
manen über
begeben,
er was in
Compilius,
an der Sam
vorgabung
Paul. Die du an
den Gläubig
nicht begeben
zu zeigen
Paul. Ich habe
halten Christi
nicht das die
er was nicht
wird nicht
Er dem Zerrüch
in der die
Paul. Das conc
er zu seyn
verstehe, i
nicht finam
ich. So ist
er die fache
den Dingen,
facht ich was
er was hat
alles sey eig
Paul. Ich habe
Paul. Hat ich die
christen Lof
Bunde, als
er was nicht
in offer
Paul. O wir
er. Doch ich habe
Paul. Und was
er hat die
das ist ich
Erkundung,
er und w
er. Ich von
alles meine
gelagt hat, w
dumste aban
er. Die was
Paul. Die ich

fallt mich, ist das, das ist, und hat zu meiner Gedächtnis
das ist, für Vergeltung der Diener, so wolle der lebendige
als der Todten. In solchem Geiste, alle, das ist, ist geistlich
das ist eine so fabel, trübsal, das ist, nimmst mein Aband
unter beyderley Gestalt, das beweis und weis, von diesem
nem Blut, das ist, das andere geht mir eine Gestalt.

Paul. Er hat das vor eine Aufsicht, und wenn man sich
Zahl. O Petre, Herr Paule, ich bitte dich, sey nicht wieder
sondern bittet von mir, denn ich habe mich zu dem Altar
und Kirchen bauen lassen.

Chr. Ich habe gesehen, wenn ich gräber den feiligen Bau, und
sprach ich Gedächtnis, so geht ich zurück, das ist die
sey diejenigen, so in erfliegen haben.

Paul. Ich habe mich, das ist, ich habe die Tage nicht zu
hin, dann weil ich geforscht, das der Mensch durch den
han, ohne die werck, gereicht wird, würde ich als ein
verdammt.

Petr. Und ich mich.
Chr. O ich übergehe, wie wurdet ich das solches
schien?

Petr. Willst du durch das sagst, wie du zahl hast?
Zahl. Ich habe es.

Petr. Weil du die Worte Christi also ansetzt. Vongleich
d. i. ich ganz vor meine Diener, mit einem wie
ich, d. i. Gott daimen heizen, weil du am Leben, so
wird der armen, d. i. der ganz dein Gott, dich nicht in
hant das Christen geht, d. i. dem Christen, und der
d. i. der Christen dich nicht übergeben der Farnigen,
samen gesellen, dich dich in das Gedenken oder
legen, d. i. in das sagst, und kommt nicht
d. i. wurdet, so lange geyniget, bis das du den
halten befrist, d. i. bis das du mich vor die
den büche, und ganz Christ.

Chr. Er gesteht dem also, ich Diener der sollen kommen
Zahl. Ich ich armer!

Chr. Nimmst du an gottlos, ob er gleich hier
ich mit einem gesellen in der stillen Rechen, und
hat ich nicht für dich, bis er den letzten
Hof. Vor haben in einem Namen gar
al angetrieben, und viel Wunder in einem Namen
gethan.

Chr. Ich habe mich nicht erkand.
Card. Comp. Und haben in einem Gegenwart gehen und
den, und du hast vor mich gezeigelt.

Chr. Ich sage dich, ich weiß nicht, was ich sey, weil
mir ich übelthaten.

Hof. Ich Comp. Ich armer!
Zahl. Unglücklich ist der Tag, in welchem ich

Ewing

ing. Day
ich Zitter
und Kerne
ing. Ich hab
dich mir in
das er mein
er. Du wir
ich. Hoffe
ing. Ich hab
ning. Ich hab
Giu und
Es wird
was in
wail d
wenn ich
Davids Dofu
David hat
den Herr, ab
er wolle, ab
ing. mich all
wail d
Mensch, in
wollen vor
Es ist ge
tyches hat an
Menschheit ge
hied wack
müßig, ich
du manne
wollt man
sach ich Ew

794

und verflucht sey der Mangel, der meinem Vater die Lust
meiner Gebürdt gebracht.
Wohlkühn sey die Mutter, so mich gebohren.
Wohlkühn der Vater, so mich gezeuget.
O Berge stellet über mich.
O Hügel bedeckel mich.
Gesat in das stilligste Fahren, das dem Tengel in d' an'g la,
reitet ist.

Actus V. Scen. 3.

Ewinglius, Carolstadius, Petrus, Christus und Paulus.

Ewing. Day gütel Müsse, Carolstadius,
ich Zillere ganz, weil ich Tod vor die am Kriester, Kuffler, ja in
und Karanfakt geben, was ich gesagt und gessen.
ich habe gute host nung, das ich recht geglan bet, weil ich
mit mir nemeln in Manjer Gestalt ersehen, falls ich da er,
das er mein quadiger Kriester sey wird.
Du weißt ob mit demnem gro tau Befaden ersehen.

ich habe es gewiß, und werde mich mit gestung wieder gut
ich will sie ruffen, denn ich Ewinglius und die Carolstadius.

Gier sind wir lieber Herr.
Es wird nicht iden, das zu mir Herr sprich, in das Himmel,
Latan, so ich kommen. Er. Ich weiß ob.
warum nennst du mich Herr?

weil du es bist.
wann ich den bin, wie bin ich dann David Dofu, oder so ich
David Dofu bin, warum nennst du mich Herr?
David hat aus dem Gottsat gesehen, und nicht aus die Manje
den den leiblich, dann du bist sam Dofu, so denn du Manje bist, und
du ganzhan ein Herr, als du Gott bist.

Wohl, aber warum hast du Ewinglius nach Carolstadi meynung
sagt, das ich nicht Herr, sondern ein Aussich sey? Kommt da,
das ich nicht ein allmästiger Manje, oder überall gegenwärtig,
noch allwissend sey?
weil du es wie der die verminst, das einer außser
Manje, und allmästig sey, und war die ob Eutycher Professor,
welcher von den Kirchen verdamt wurde.

Wilt geschriben selig sind die da gläubten, und nicht ofen.
Eutycher hat andes geglaubt, als du meynest, denn er hat mit die
Manjeheit genommen, und hat haben wollen, so wäre in die gott,
verwandelt, aber welcher sagt, das Christus Manje all,
mästig, überall gegenwärtig, und allwissend sey, den listet
die manje Natur nicht um in ihm, sondern macht sie
vollkommen, durch die Vereinigung der Gottsat. Die ob
sagt ich Ewinglius und Carolstadius mit andern Haden nicht

begriffen worden, als wie Nestorius, und sagt beide naturen
mit einander, und getraumbt, und über Tisch, so hat ich
Testament gebrochen, in dem ich mein Leib und Blut
brodt und wein gesendet, und weggehan, was mag
tze, das die verdienst?

Pet. Du sagst das falsch zum höchsten ferner verdammet,
er von dem Sacrament eine Gestalt weggenommen, wie
meist drastis haben die verdienst, die beide entziehen,
das Manchen mir Harst brodt und wein zu essen und
trinken müssen. Chr. Also ist es.

Zw. Aber es ist eine geistliche Dyale mit dem Abendmahl
hab man nicht mit dem Munde, sondern mit dem Ge
hirn empfahet.

Chr. Was kan hier ein Glaube da sein, wenn du nicht gl
dest, das die das gegeben wird, was man verzeuht.

Zw. Wie kan ich mit dem Glaube in mir einen ungl
Leib empfangen, und mein Gott sein?

Chr. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen
sagen würde, wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himelischen Dingen
sagen würde?

Paul. Der natürliche Mensch vermag nicht vom Geist Gottes,
davorwegen die Vernunft gedungen nehmen, das Wort Gottes
glauben, und nicht zu belu die Herrlichkeit seiner Majestät,
ein Mensch nicht über liege.

Pet. Wie dancken die lieben Herren Gott, das du das was
und klugen verborgen hast, was du das Unsichtbaren im
mündigen Handfeste, das du das selb die, die dich dancken, die
dies glauben, und sich geschehlich dancken, die nicht glauben,
daran aufstehen.

Zw. Wie kan einer ein Fleisch zu sein geben? Das ist eine
to Rede, man kan sie nicht begreifen.

Chr. Ich weiß, das die die ist argent, aber die selb wissen,
das Manchen das das in gelassen, was er selbst war.

Pet. Und ich habe die gesagt, das die in Christus, welcher
zu Herten Gottes, in den Himmel gelassen, ihm unterhan
maust habe die Engel, und die Gewaltigen, und die Drä

Paul. Und ich gleichfalls habe gesagt, das dieser Christus
lassen ist über alle Himmel, und das er alle erlöset,
das in ihm verborgen liegen alle Dingen der Welt seit
des Erdentums, und also habe ich die getraumbt, das die die
verhulden haben soll durch die Philosophi und die
nach der Menschen Lehre, und nach der Welt Datzung, im
nach Christo, dann in ihm verfuert die ganze fülle der Gottes
Lichtsahtig.

Zw. Was ist dann die Allenthalbenheit oder ubiquität?

... der in
... man
... rüchlichen
... und die
... lange
... dergew
... man hat
... hielten ist.
... antwo
... weil er
... glich, was
... mir gesche
... nicht über
... Himmel
... die nicht g
... er Jesus
... Ich habe
... den selb
... sondern fa
... ganz ist
... ich arndet
... derwegen
... die Rede
... geben.
... Ich die
... sei das, so
... damit ich
... fülle. Holla
... müssen die
... klappen ist
... die! was
... geset in
... erlöset ist.

Franciscu
Francis Ich v
... und ich
... und ich
... und ich
... Ich sag
... des was der
... Ich bin
... nicht von
... anderlichen
... Ich gese

Der im wüthen und erboten fragen antwortete. Ich, hab ich gesagt, dem
in manchen nicht als gefäncke, und kühn die manen und unge,
kräncklichen worte.

Und die Carolstadius, warum hast du diesen die kühn und gefänck
ungst langem, wüthen nicht, das ist gesaget, wese dann, die frow,
die dreyer in dem munde, dem werte der her, das ein Müßlein an
einen Hals gefänck, und es nicht würde im Meer, da es am
lichten ist.

Er antwortet nicht.
Weil er ein bißchen gezeigelt hat, das ich dänckel. Und die Zwi-
gler, warum hast du in deinem bißchen von der Verfassung von
mir gesprochen, das ist ein Anklager aller Übel? Ich sag
ich nicht als Homerus einen Homer; Warum sagst du in
einem die unglücklichen Leute, und nicht doch, das alle,
die nicht glauben, werden nicht werden.

Er spricht bill.
Ich hätte dir e. Hand gegeben, das du mit demselben fah,
den selbst, und hat mit demselben nicht nur gewonnen,
sondern hat verloren, und meiner dreyer gezeigelt die frowen.
Herr ich wüthe, das ich ein schwarzer Mann war, und das
ich ändert, was ich nicht hat, und ändert, was ich nicht hat,
derwegen bin ich nicht fürcht gangen, und hab dein gold
in die Erde vergraben, da hast du es wieder, was du mir ge-
geben.

Herr böse und dänckel dreyer, weil ich die ab von mir
nicht, so hätte ich mein gold dann vergraben geben sollen,
damit ich zu meiner dänckel ab mit vergraben empfangen
hätte. Holla, ich böse dreyer der frowen, werst du in
meinen dänckel in das frowen nicht frowen, da hast du und frowen
klappen ist.

Ich! wese mir! Carl. Ich amir.

Geset in das frowen frowen, das dem dreyer und nicht
verirrt ist.

Actus V. scen. 4.

Franciscus, Brigitta, schwencfeldius, Melibeus, Christus,
Paulus, Petrus.

Francif. Ich verlaß mich auf mein frowen.
Und ich auf meine frowen.
Und ich auf meine dreyer und die frowen.
Und ich, das ist alles mit meinen dreyer gemein gesalt.
Ich sag alle dreyer und der dreyer Leute, ich in meine
dreyer, und allein Catholisch, griechisch und Gott gerichtet.
Ich bin Catholisch, und ich sag alle dreyer, dann ich frowen
von ihnen andern abgetrennt, und eine Regel an ab
anderer Leute gemein.
Ich gese allein in der Religion und glauben ist, dann ich

bin allein verft getruft, und hab das verfte Zairfan Job
Job, dan uf mit Gott gemaht.

Chr. Hafet uf ife Gauffen, und tommet Zim gariffa.

Fr. Jef Janche die gott, das uf nicht bin in mainam Leben
von ein andere, Kainen, Angewerfte, Gefchaffen, als
wie die sind. Jef habe alle Verbefen Zwaymaff gezelet
und hab kein Vraib gannommen, sondern hab uf gelaht
hab das gelubt der Armut gethan, und die firtigen Fe
cisci Kayeln brantig aufgetret, uf habe gute Verche ge
than vor mich und andere, und als uf die dem ge
pillet, die an Ursachen willen habe uf billig dan Zim
verdrinet.

Bry. Die uf habe uf anuf gethan. Jef habe alle Tage meine hor
caronicas gefaltan, und dan Latzinifchen Saltan ge
uf habe Vater und Mutter verlaßan, keinen Mann ge
man, und alle gute Verche gethan.

Paul. wie uf ich, so und das Leute, denen Ehrifus vergab
getorben.

Chr. wese uf ife Gauffen, die ife der Witwan Gair, so
und wandel lange gebet die, darmit werde ife
verdammt angelaßan.

Franc. wie haben alle verlaßan, und sind die aufgedolget.

Chr. Eine laute Duffel, das ife die einen vollen kommen
habt mich nicht gezelet, mein wort zuforen, und das if
Zairfan gefan hab, sondern das ife von dem trodt ge
habt, und uf fall worden.

Fr. wie haben in Armut, sprichan wandel u. gebet gelaht.

Petr. Viel mehr in Anzug, Luten, Trunckenheit, fre
Danffrey, und granlichan abgöttereyen, und durch die
verdrincken worden, habt ife ander Leute gut an uf ge
darmit wie d ane gericht nicht können, und ane
Dorbanpficht nicht.

Chr. Petre, das und die, die uf den überbünften grä
vergliffen, welche an bewändig fuchffinen, aber in
die hant in voller Todtan baint, und alle Qualate
ife, spinet vor den Leuten gericht und firtig mit ane
Litten und Dricken, aber ane gamilt ist voller betung
to an gedancken, sollet uf die Lincken Deuten, und
aner Urthil.

Mel. Jef habe, lieber Herr, warlich in die Gire dein ab Haf
willen verlaßan Vater, Mutter, Vraib und Kinder,
Exantz ane mich gannommen, und die aufgedolget. Jef habe
kein eigen Vraib gefalt, aber viel in gamin, und was
an Gütern gefalt, hab uf alle in gamin gegeben, die alle
hab uf vor mainen Herren erkennet, und die ander
verworfen. Jef habe nicht gefprochen, und ich hab gefa

... bin ein Z...
... in andern
... alle gethan
... und weil uf
... Jef habe
... die i. i.
... als die anuf
... dan uf
... uf das die
... den selben ge
... ott, was got
... uf habe
... unterthan
... der selben
... Jef habe gl
... ay, da
... x say, dan
... uf.
... Doll die
... in say, uf
... uf das wa
... uf lieber
... die die
... Zetre, wa
... mich dünft
... den wie an
... zhen Obriht
... ragot, und w
... und andern
... weiben gef
... gung, welche
... uf angem
... Doll die
... O firtig
... in die
... deiner Gire
... eine Exant
... guffen, uf
... mit den an
... miltet nach
... von der gef
... in mit Jabo
... känd in
... in der firt
... was uf de
... eine Exant
... den, wie an
... miltet vor
... duffen, viel
... el mainen

meiner Jungfrau Maria, und will, das man meine Ehre nicht
meiner Ehre soll, dann der Dämonen verachtet, verachtet nicht
ist durch ihren Mund rede, und das man sich der f. Sacrament
brauchen soll, als Mittel von mir für die Heiligkeit der Menschen
ordnet. Aber nicht ist gesagt, das das Lust in die Welt zu
ist aber soll mehr die für den uns gelübet.

Paul. Ich habe gesagt, das ob Menschen gehen würde, die die
Lust nicht auf den, sondern nach ihrer eigenen Lusten
süßen, die nach ihrem Wohlgefallen reden würden, die
auch die Dämonen legen, und sich zu den Dämonen wenden.

Petr. O du bräut' mir, Dämonenhelder, ich verachte dich
gottes, wie haben keine Fabeln geschrieben, durch die
haben wir die Kraft Gottes kund gegeben, und ein solches
wort verurtheilt, das die dem Weltgot, als einer
die in irdigen Dingen Welt, ist was blüht, die die
wölfe anbrüht, und der Tag kommt. Du hast
das keine Verurtheilung in der Dämonen geschrieben
die Verurtheilung, dann ob es nicht mit dem Verurtheilung
keinen Willen schreiben kraft, sondern die heiligen Menschen
gottes haben geschrieben vom h. Geist. Was ich
dainen Träumen gescholzt, die damals im Traum
da keine Dämonen war, und die alle verachtet.

Paul. Dieser ist einer, von welchem ich Timotheus in
Epistel geschrieben, das in denen Zeiten haben
werden die von sich selbst halten, götzig, rüchlich,
die, Lasterer, die in den Händen derer Fleischer, und
die Willen geschungen, können immer das und können
unmüde für die Handlung der Verurtheilung kommen.

Sch. Lieber Paulus, hast nicht geschrieben, das wir abgehorcht
sind mit Christo den Dämonen der Welt, und
ihnen aufstehen, und das wir die fröhlich und
irdische Dämonen süßen, wo Christus ist für die
des Vaters? was ist dann nötig, was der, wenn in
Gott?

Paul. Du irrst, und machst die Verurtheilung nach dem
dann das nachfolgende laß ab, das nicht verachtet
Elementen von Gott geschickt in den Sacramenten, aber
in der Glieder, und die weltlichen Dämonen, die mit
keinen können, und dem göttl. Geist zuwider sein.

Chr. Dämonenhelder, soll dich nicht ämtern, und ich
wünscht dies nicht, und nicht in die Welt
der Hellen. Gest in das für, das dem Tag und
bereitet ist.

Actus V. Scen. 5.

Satan. Menalia. Christus, Petrus, Paulus.

Satan. Du bist in mir.
Men. Darfste dann du nicht mit dem Dämonen
sagt mir das Böse was das gute galernot.

Das ist
ich ist a
Menalia
Lieber
Das Böse
ich bitte
wenn ich
Lieber, was
Heiligen,
Sondern
Gott, da
Maine
man Gott
Das Gott
Ich habe
den soll,
haben die
werden
ganz ist
Das ist
welche nicht
ist bill in
und ist
dann es
Gott ist die
bin das
sagt, da
Gott in
die für
So will
Luthero
wenn ich
ihnen haben
Es soll
Ich Gott
verurtheilung
Sondern,
an ihren
Gott belaid
Es
Paul. Gott

Das ist mein Amt, aber Du Narr, warum folgst Du mir?
Du bist arm, wie wird ich mich antusfordigen?

Denalia kom her.

Der Luder Herr, ich bin ein armer unglücklicher Bauer gewesen, und
das Gott send hat mich in einen Mühen gestall bekommen, von hies
ich bitte dich meinen Anwesenstand.

Wenn ich alle in die Welt nicht kommen wäre, und hätte ge
kofft, wäre es die nicht zugetrieben, aber so kamst du dich nicht ant
fordigen, dann ich fast nicht allein mich in die Prax setzen,
sondern auch der Ägyptel Lohes gefalt.

Herr, sag so vielen Religionen habe ich gewohnt, die ich
meine Künste hätte ich füran sollen, welche beschick, das
man Gott im Dan G. Geist bitten soll seinen Willen zuerkennen.

Das Herr, ich bin ein in der händigen grober Mensch
ich habe dich gleichwohl geliebet, wie du Gott im Vater bist,
ich bin, ich fast die heiligen angereiffen. Ich habe beschick dich,
hätten die Vergeltung der Dünken, ich fast die mit dem an
wachen verdienem wollen, und hab dich zu meinem Abandmaß
geriffen, ich fast die in die Me so gangen.

Das ist die Herr, den ich zu dem Abandmaß geladen, ich
wollte nicht kommen, vorgelände, es hätte so hoch offen gekriegt,
ich hätte in dich im Antusfordigung.

Und ich sage ihm, das er mein Abandmaß nicht sprechen wird,
dann er hat kein Verzeihlich Alaid an. Admunt ich tairtel.
Gott ist die nicht gesagt, das ich mein bist.

Ein das ihm Hände und Füße, und unerscholich in das fuis
tawist, da hielten und das blayenist. Her. Antwort. Antwort!

Gott in das höchste Feuer, die Peter verrohren unmittelbar
die 2 fuis, und hat niemand finam, bis ich wieder kommen.

So will ich sein.
Luthero und Brentio sage, das sie meine Rückkehr warten,
wenn ich mit einer Verzeihlich hab, will ich sie zu meinem finam,
hiesan haben einhiesan.

Es soll gesagen
Ich gese an ich in das tthal so sagt, alle vöcker die
veranben und zu wissen, die Tschale von den böcher die,
sondern, und am an irdan von Lohes zugeben, die Gottle,
den icher Misshat wegen die bröcken, mit welcher sie
Gott belaidiget, es sag mit worden oder wachen, Gott,
es solye mir.

Herr gese ich solye die.



S
C
weg
Ertachtung
angewandt
fa so wie
und vielfig
wissen in
Mund lag
wortge to y
jener am
wie Zeit in
leiden
igee angefa
wird ant
Personen
Spiel, Zue
migelb D
jener und
beant Cu
sage ich
ein Spiel
Blaute Z
den die
Spiel von
den den
Dab für R
wichtig Ost
Guns auch
von dem

Interlocutor.

198

Landes Gebühr nach, Hochgeehrte, Jährte,
Gottgeneigte, Ehrenigte, Herren Frau-
en und Jungfrauen.

Salute wie die Ihre Begünstigung, welche mich diese
vorgangene Tage über widerfahren, in gebührender
Betrachtung folgen, so müssen wie Sie folgen: Das mich nicht
angenehm, nicht schuldig habe entgegen können.
Ja so wie auch diese heilige Gegenwart, Gegenwart der
und vielfach überlegen: müssen wie im beliebtesten
Angelegenheiten und wie es Hand auf einen ständigen
Mund legen: Denn die die von hoch
wertig zu haben und wie vorige Tage als auch heute mit
ihren unermesslichen Gegenwart so hoch vorzugehen: Das
wie Zeit nicht selbst Tadel ihrer Tadeln von und
klären und müssen. Weil wie also hat
Ihre angefangenen und mit Ihnen fortgesetzten
Arbeit anleit und vor jetzt gälten, sind wie allerdings
sowohl nach glücklich Vollendung der heiligen Religion
Spiel, die Zugabe ein mit Zeit und Tadel, was
mühtes Spiel, welches die im Frieden mitleidig gefan-
gen und der Erlangung haft heilig wieder angefangen
braut Eugenia bezeugt, vorzuführen. Vorzuführen,
sage ich, sind wie gesonnen auf verlangte Begünstigung
ein leicht Spiel, was man die Abwechslung der
Abwechslung die Jünger vorführen kann. Denn da von
den die in diesem zwar heiligen doch rechtlichen Spiel
Spiel voraussetzen: wie sich Polydorus ein junger Fürst
von dem heiligen Haus Laotis und Thronia im
das fürst. Fräulein Eugenia, welche dem Kloster als eine
wichtige Ort. Schwester allseitig gewidmet ward, bezeugen die
Ihre auch genau in Aufhebung der vorsteh. Folgen den
von dem Ihren Vater vorführen werden.

LL 43.

Als nun die Zeit zum Engländer Hochzeitsfest, nemlich Ar-
mus des Königs G. Bruders nebst seiner kleinen Tochter
abgeordnet die Prinzessin nebst ihrer Kammerjungfer aus
Franken Kloster, zu Eiben Gärten und aus Freyen Fuß
stellen. Diese Langzeit glück samal im Kloster
als sich Eugenia und Verna auf Veranlassung des Königs
in einem heiligen Wald begaben hatte, sich selbst über die
gesunde Klosterluft zu setzen. Als nun Arminius zu-
rückbringen dem Fräulein mitbrachte, ingleichen auch die
ihm vorgebracht hatte, wie es geschehen wäre seine geliebte
Tante nebst dem Kammermädchen aus dem Kloster Jung-
und dem Polytesius zuvermählen: wiewohl alle ihre Absicht
festig gehalten. Die Zeit leide man folgende Tage
und Tage in idre mit guter Veranlassung aus dem Kloster
Als aber die Prinz Eugenia nebst dem Prinzen eigene
stänbichten Fußwege auf einem heiligen Fußweg im Wald
begaben hatte: sie so lang das Unglück Wetter so recht
an auf diese unglück selige Prinzessin von allem Dingen
Zuspielern. So geschah nemlich das diese Zeit fortgange
so unglück selig war, als glück selig der Empfang gemacht
wurde. Von demselben diese fürstliche Personen
nebst seiner Diener in die unheimliche Gänge die man
Leit und Brute die stunden Fährten: wiewohl auch die
Liquis genannt, durch ihre Regel fast blesierten und hies
die beiden fürliche Personen aller Kleidung bezaubert gefan-
nahmen. O elender Zustand! Aus der vornehm-
Gold und Edelstein gepranget hatten: müssen mit
groben Kütten vor Lieb nehmen: die sich vorhin in göhliche
Reicht und unheimlichen Freuden hatten schon lassen, nun
mühsam in Kotten und dardem ihre Zeit zubringen:
Da niedlichste und El. Dreyen gesucht waren: müssen
fortgen an den Kammer und Jungfer Eide wagen.
Nach solchen traurigen Zufall kamen die übrigen

... zu dem halbtodtlichen Ligurio und da sie von
 ... die unglückselige Forderung von einem harten Exzellen
 ... betäubt und geystbestäubt zu ihrem Unerschütterlichsten Gren
 ... igno die traurigvolle Post zu hinterbringen .
 ... wurde am Hofe in Alarm gesetzt und ohne
 ... nach regalturischer Rücksicht Anstalt gemacht, die Fäulter
 ... und igno das gefangene Wilkret wieder abzuführen
 ... Denn als man die Fäulter retuyet haben sie die
 ... Eugenia unter dem Namen der Felauffung von
 ... Fäulter lobgemaacht, das Geygen gefangen genommen
 ... und endlich dem verdammten Ehe gegeben . Cellina
 ... blieb inzwischen der Eugenia Herr Bruder, Aretino?
 ... diese war bey ständlicher Nacht aus dem Gefängniß
 ... durch einen von Böllgesamten Engel beu
 ... alle fünfzigern Besatz glücklich entgangen .
 ... was noch mehr : so wanderte diese so lange in dem Wäld
 ... bis er und seine geliebte Schwester auf einem
 ... ja eine Stunde rige fürst. Haupt begraben und sich
 ... über göttig referierten . Verwunderlicher Ausgang!
 ... glückliche Endigast ! sollte diese nicht eine glückliche Felou
 ... und verwunderlicher Ausgang sein ? Von sege da der
 ... sollten wolle Himmel sich mehr und mehr außgeläret,
 ... und die langverborgene Dome wieder außgegangen,
 ... wieder endlich das fürst. Besatz angebillt und alles
 ... durch Feindt Hand vollzogen . Hiermit haben
 ... verachtet und geachtet Deynre und Deynre
 ... von wäldigen Jungelt unser Nachspiel : verlegt die
 ... auf seine beidigten Cadavris verfertiget, und
 ... öffentlich außgeführt worden .
 ... Bedenke wie seine ige gütigen Auffmercksam
 ... mit und aufmercksammer Gütigkeit zum Vergleich gen
 ... wissen, werden was indreit mit allen Anmerkun
 ... die Abführung zu demerren oder
 ... die Fäulter wissen . Tolte aber

... nonada Ar
 ... Alimom Goff
 ... Jungfer von
 ... fozon fuß g
 ... im Kloster
 ... ung der Dey
 ... lbt über die
 ... retimo su
 ... augh der de
 ... sine gelieb
 ... Clothe Jung
 ... led zur ab
 ... hundert Tay
 ... de dem Kle
 ... on igone d
 ... May im V
 ... thee so t ro
 ... dem Dinten
 ... ist fortgan
 ... ang gemacht
 ... Professur
 ... lände die un
 ... augh der de
 ... on und Gies
 ... becaubt gefa
 ... die vornehm
 ... isten mit r
 ... in die gög
 ... lapon, un
 ... ubeingem :
 ... ragon : mit
 ... uagen .
 ... die ubrigen

einige Folgen, wie oben auch schon gegen gelogt mit
Lassen: sollen sie demüthig gebeten sein, sich mit dem
Mantel angebotener Geduldigkeit zu bedecken: Da
sie in der That und insgesamt rechtlichen Lobeslang
Ihrer Dienstpflichten und gegenseitigen Dienst
Zusammenhang.

Johannes Christianus
Neumannus.

Do ist m
Dienstag
mit B
Dytsch
yftm
Anbillig
von B
Jahre, n
gegen
gund
so l
Dank
Ht Jahr
ein D
Jum n
und T
Laut-
witten
Und ob
reysalbr
zu was
auf alle
für
Ange
für

aus von uns gebrauchem und sagen: Unam
aspicit astrum.


Wird unser Dilectus Sat uns allein geübt
im Sauf und Ero Staru und Falles Dicht.

Dem Sat nicht Geygungte Petronen Geygung
un und Gunggrauen, Ist gläubig und
Lauder Staru, unfulis Iher Josa Dinst und Gung
gungseit, rein lauter Fallu Staru, ja demmedt
von Juf verist, by Staru mit vielen Lufft auf
vonyer Dinst Dinst gungvolut! Ist un
ab Sat von and getruhet. So lange wir auf un
Dinst Dinst gungvolut, ja sobald Juf vint auf un
Dinst Dinst gungvolut, ist der vint der Josa
Iher augenschein Gung an gungangun, un
vergesset Jher vor gelandtet: und auf al
hinauf den Ort überall verandert worden. So
un auf nicht mit gungem Glanz auf un
gebraten, oder Sat Juf unig trübe volut
Dinstela lesen: Jomden wir von Anfangs Jher
Lust zu Ende unyerer Dinst Sat gelandtet.
Lötten und Jher mit vint unyerer: ab Sat die
unyerer fortun, ja der gültige Jher selbst unyerer
gungem vint unyerer unyerer gungvolut, un
mit selbst Jher unyerer. Unyerer Jher ab
unyerer unyerer unyerer Jher, ab Jher unyerer
Jher unyerer unyerer unyerer Jher unyerer
Jher unyerer unyerer unyerer. Unyerer unyerer
unyerer unyerer unyerer unyerer: ab Jher unyerer
unyerer unyerer unyerer unyerer, unyerer unyerer
unyerer unyerer unyerer unyerer, unyerer unyerer
unyerer unyerer unyerer unyerer unyerer unyerer
unyerer unyerer unyerer unyerer unyerer unyerer

Solte uns Sir, mich nicht den besten Zingebrauchen
gönnet sein: so wolle ich mich auch frantzösischen
mendakant zu einem machen. Dieser wird ich
anderen Metallen geschalt, auch Kupfer Gold
vermischt mit Wein zu finden was, die ofen
galt, und auf dem einen Seiten die frantzösischen
mit dieser Dreyheit, füllete: **Hic Favente.**

So lang ein solches Geruch der Form
Blut unser Land, daß man ein wollen
In der Dreyheit dieser invention ist leicht zu
ein 3 Cilien von isralitan Zücker für in dem
Könige von frantzösing gezogenet haben. Ich
mich Geruch nicht macht sein: man
ein Cilien einen Kantendock mit dieser
Hic Favente.

So lang der Kantendock in wollen
Blut unser Land, daß man ein wollen
ein so Blute der dreyheit Kantendock
Blut unser Land, so labe vor mächtige
in dem Land von dem füllete der
Kantendock in allen Orten
für die und sein, und labe und sein
Unterthanen der nungem
als wollen sein und ferner
Land und Stadt unter dem
Kantendock in wollen
für die, Geynungem
erzogenet labe, und
erzogenet ferner
ein, die wollen und
ganzenem
unser getrost zum
Favente.

So lang derselben
Blut unser Land: daß man ein wollen
Bottel und


u
D

sich noch
am KZ

Beste

Bestun

B

werden
solche

Ed

...at cor illius **U**allia
...us sup oleum : et ipi
...ata sup dñm quam non
...c emittet : et non dabit
...uctuacionem iusto **T**u
...ces eos : in putrem mitteris
... sanguini et doli nō amitt
...nt dies suos : ego aut spero i
...dum.

...erit dominus captivitatem plebis sue
...scere mei dñs
...quonia soul
...ne homo : **Q**uia
... impugnans tribulavit me
...sauerunt me inimici mei
...antam multa bellantes ad
... me **A**b altitudine
... ego vero in te spero **I**n dō
... sermones meos in dō spero
... tunc quid faciat michi
...ota die verba mea exaltabunt
...um me : omnis cogitatio
...um **I**nhabitabit

compe
et carinas nolite compe
ne si affluant nolite cor
Sicut inquit est deus in
quia puritas dei est et tibi cor
misericordia: quia in reddis
que uetera opera sua. **ps david**
Dominus inquit: ad te de
vigile. **S**icut in te anima
mea: inquam inquit propter tibi
in mea. **I**n terra deserta in
magisola sic in sancto appa
re: ut uiderem uirtutem tuam
glam. **Q**uoniam inquit
misericordia tua super uitas: in
mea laudabunt te. **S**ic benedi
ct in uita mea: et in nomine
meo manus meas. **S**icut in
et pinguedine repleatur an
mea: et labris exultationis lau
dit os meum. **S**ic memor fui
lustrum meum in meum
italor in te: quia inquit ad
meum. **E**t in uelamentis ala

...at cor illius. **U**allia in
...us sup oleum: et ipi
...ata sup dñm suam non
...e emittet: et non debet mu
...actuationem iusto. **C**u omni
...es eos: in putrem mitteris
... sanguini et olei in amido
...nt dies suos: ego aut spero in
...dignis.

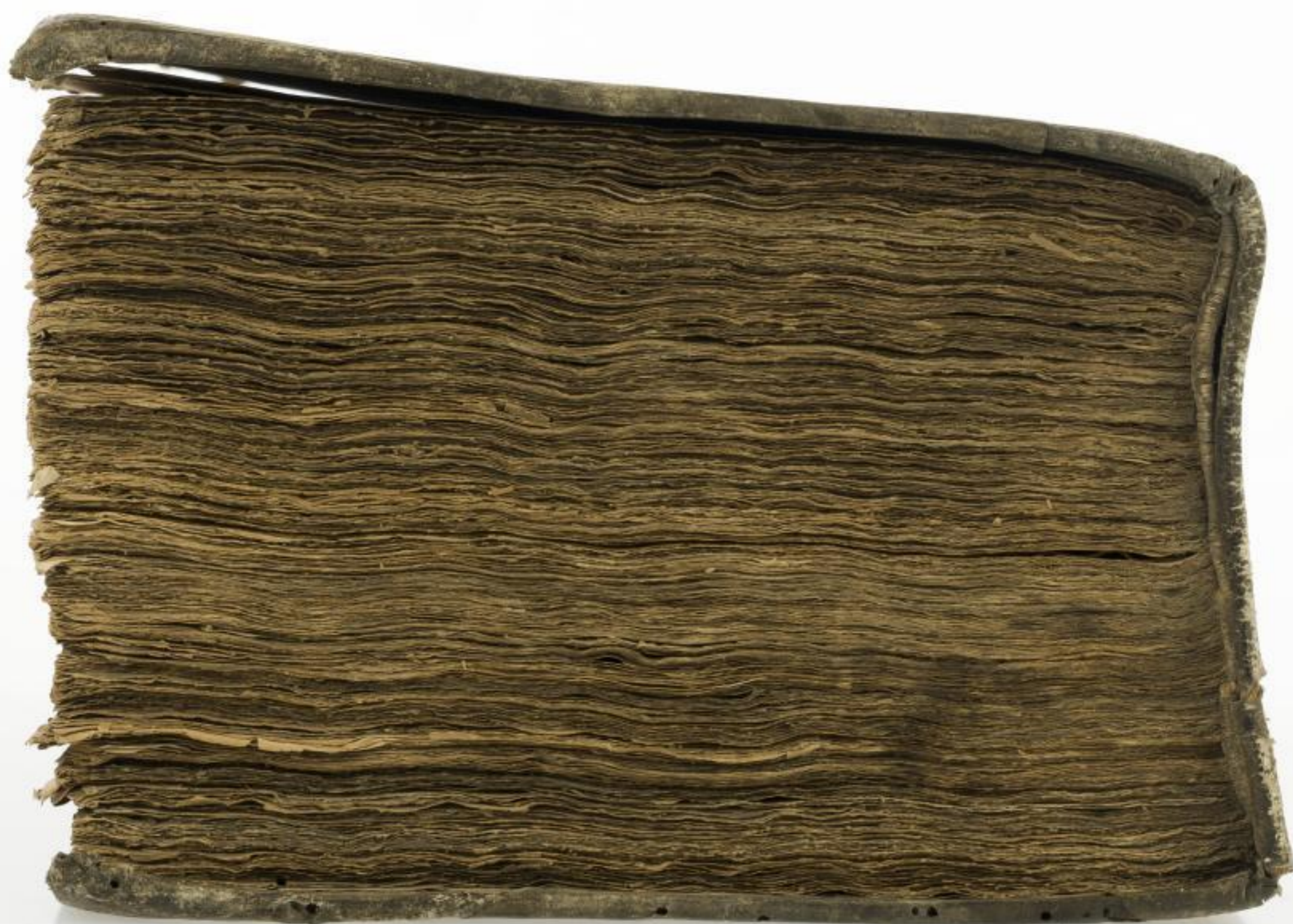
...ertit dominus captivitatem plebis sue
...scere mei dñs
...quonia soul
...ne homo: **Q**uia
... impugnans tribulavit me
...culauerunt me inimici mei
...antiam multa bellantes ad
... me. **A**b altitudine montium
... ego uero in te spero. **I**n die
... sermones meos in die speraui
... tuncbo quid faciat michi
...ota die uerba mea et calami
...rum me: omnis cogit uos con
...unt. **I**nhabitabit in salu

GRAND
PALAESTRA
ORRATORIAE ET POETICAE

TOMUS
IV.

132.







AUGUSTI
GYMNASII
GORLICENSIS
PALAESTRA
ORATORIO-POETICO-SCENICA,



EXERCITIA
ORATORIA, POETICA, SCENICA,

publice
aut in Perorantium Cathedra, aut in
Theatro Scenico,

A
Florentissima Juventute Scholastica
Gymnasii Gorlicensis,

intra
Doctrinae instauratione ac publicatione

DECENNIVM ULTIMVM,
AUDITORIBUS ac SPECTATORIBUS

ERUDITIS,

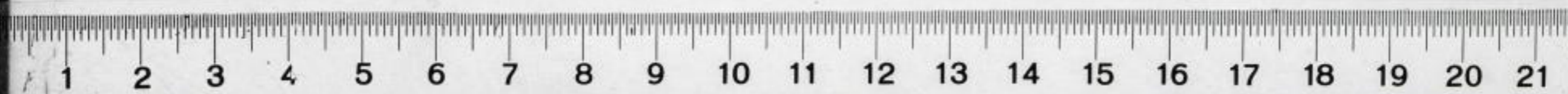
PRAESTITIT
M. CHRISTIANO FUNCCIO

RECTORI GORLICI.

*pleraq; auro s; somnoso, h. e. e prompta
memoria, exhibit.*

TOMUS IV

XI. Perpetuum Rei perae Stae
Monumentum, Posteritati,
si quae futura, sera, iussu
Auctoritate Amplissimi
mi Oratoris, positum



09

ut *Siolas* insperante:
ut *Vir* deo tenet *Decorem!*
et *Carium*, *Vos* *Lusatii*, *Marmor* *ferte!*

ferte Marmor:
tanti *Genis* *Amulo* *quod* *imponatur.*
Ar *dentem* *ferte* *Stylam:*

Atq; *corpore* *Titulum* *hunc* *inscribite:*
ANNO *MDCCXXII* *DECUS* *PAU* *DE* *IT*
CRAT *IT* *VR* *US*
ANNO *MDCCXXII* *SIB* *HOC* *TENUS* *MA*
MORE *CVL* *XXII* *IT*

Vivet

Callig. & Orphanus
Bejdeloff. Lvs!

Callig. & Orphanus
Bejdeloff. Lvs!



75



115



Denk in allen Dingen so wie es in allem Leben überwinden und
hoffe in die Tröstlichkeit des ewigen Lebens in Jesu
Christo. In dem Namen Amen. Amen. Amen.

Hier liegt ein Heiden: Du mit deiner Geduld
wie fromm, demüthig, Keusch in ihrem ganzen
Leben.
Die stets erwiejen hat: gibst, reiser, du
zu gläubt: daß die recht selb-reich
gewesen seyn.



710

liefen und billigen Verkauf zu belegen
sind erlöblich, dass Josep Gump in der
H. Handgelehrte nach bey begabener Golegans,
mit Abstattung pflichtigen Aferwant und ge-
brunden Erbbrüderung zu erweisen und zu-
pflichten. In wie im übrigen Solange wir
sind in dieser Beurlaubung, werden

Darauf

Josep Gump



Josef Gumpert Postmeister
Scheinitz - Kreis



854.

